



unter dem politischen Proletariat zu „überwachen“. Die Hoffnungen bezweifelnd, perlekt die politische Sprache, so daß sie wohl als Polen gelten könnten. Sie sollen „zuletzt“ für den Ausschusses Staat und die Industriebranche eingreifen. Mit Ausnahme des Sozialisten und Sozialisten ist jedoch auf die Dauer nicht viel zu erwarten. Die Auffassung des politischen Proletariats schreitet trotz allem rüstig vorwärts.

Ein „schwermütiger“ Zentrumsrat als Aufsichtsausschuss. Nach Unterzeichnung von 45 000 Mark ist der Kommand der katholischen Kirchengemeinde in Bochum — Joseph Schumann — städtig geworden. Die Kirche wurde nun festlich revidiert. Im vorigen Jahre ist auf Antrag des Prof. Dr. Schumann beschlossen worden, daß ein „solch schwermütiger Mann“ überhaupt nicht mehr revidiert werden soll. Demnach befehlte zahlreiche Ehrenämter in der Zentrumspartei, u. a. war er auch in der Leitung des Bochumer Zentrumsrats. Als Sozialist nicht er machte er sich bei allen möglichen Gelegenheiten bemerkbar. Der Verband war einige Tage vor seiner Klause von maßgebender Stelle aufmerksam gemacht worden, daß demnach eine Revision der Kirche stattfinden werde. Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde haben sich mit der Bitte um Verhinderung an unser Bochumer Parteiblat, das Volksblatt, gewandt.

Der Wien muß. Der kaiserliche konservativ Verein will auch der Partei austreten, wenn Abgeordnete v. Odenburg Januska auf seine Haltung in der Finanzreform nicht ändert. Ob er nachdacht? „So Gunter hat'n harten Schädel.“

Kreisliche Verwaltungsreform. Die Imperialkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform wird am 28. d. M. zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung zusammengetreten. — Voraussetzlich kommt die „Reform“ in diesem Jahr hundert noch aufstehen.

Die sozialistische Feuerwehr vom 12. Juni ist nicht, wie wir in Nr. 134 des Volksblatts vom 12. Juni schreiben, die dortige Freiwillige Feuerwehr, sondern die Städtische, sogenannte Pflichtfeuerwehr. So verhielt uns wenigstens in einem Schreiben ein Herr Paul Jitzke aus Leipzig, der sich als zweiter Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr unterzeichnet. Mit dem Ausschluß, resp. Austritt des Genossen hat es seine Richtigkeit, nur habe sich der Fall bei der Städtischen Feuerwehr abgelehnt, die Freiwillige Feuerwehr habe auf strikte politische Neutralität; aus ihr könne kein politisches Gefinnung wegen auch niemand ausgeschlossen werden.

## England.

### Vor dem Wiesenanstalt.

London, 17. Juni. 98 Prozent aller englischen Grundbesitzer erklärten sich für eine Kürzung des Arbeitslohns sowie gegen die Einführung des Mindestlohns von 6 Schilling pro Tag. In der nächsten Versammlung dürfte die Kündigung der Arbeiter mit einer Frist von einem Monat beschlossen werden. Die Grundbesitzer werden sofort in den Ausstand treten. Für morgen ist nach London bereits ein Bergarbeiterstreik einzuberufen.

### Haße für den Schumann.

Bei der Beratung des Budgets für das Ministerium des Innern teilte der Staatssekretär Gladstone mit, daß für die Schumannschaften ein wöchentliches Ruhegeld eingeführt werden solle. Das würde die Einstellung von 1500 neuen Beamten notwendig machen und jährlich circa 3 Millionen Mark Mehrkosten erfordern.

## Belgien.

### Angebrochene Ansiperrung.

Brüssel, 16. Juni. Die Vertreter der Steinbrüche von Coeffinnes haben durch Klagenanträge bekannt gemacht, daß eine allgemeine Ansiperrung verhängt wird, wenn die Arbeiter nicht sämtlich die Arbeit unter den früheren Bedingungen bis Freitag aufgenommen haben. Durch diese Maßregel würden 3700 Arbeiter betroffen.

### Der Brause Gartenstein.

Genf, 16. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Russen Gartenstein, welcher bei seiner Verhaftung zwei Polizeioffiziere getötet hatte. Der Angeklagte hatte sich ebenfalls zu verurteilen wegen Anfertigung von Bomben und wegen Verleumdung, 40 Franken Geld geladen, darunter verschiedene russische Studenten. Gartenstein.

## Kleines Feuilleton.

### Eine neue Nummer.

Es ist eine laubere Junst, jene, zur Erhaltung des Staates so unentbehrlichen Elemente, die da seit Wismars Zeiten unter der Devise: „Für Ehron und Altar“ das löbliche Handwerk der Sozialienbeschäftigung betreiben. Von Lorenz bis Leibniz und den Volkspredigern, deren Photographien von Zeit zu Zeit das Schauplatz der Verhandlung des Berliner Fortschritts, schenken, sich alle schönen Seelen in diesem schönen Bunde vereint. Am ausgezeichnetsten verstand sich Wismar — neben der von Millionen — auf die Richtung dieser Spezialität von literarischen Jubelartikeln, das er selbst mit den Worten gezeichnet hat: „Ein andärriger Mensch schreibt nicht für mich.“ Heute ist das Geschick in die Hände des Reichsleiterverbandes übergegangen, der den Wobden vorbereitet auf dem die literarischen Leistungen, die die politische Moral und das ganze öffentliche Leben krumpfen und versetzen, üppig ins Kraut schlagen. Auf diesem Sumpfboden scheint auch das neueste Exemplar geworden zu sein, das die Leipziger Volkszeitung ihren Lesern präsentiert. Diesmal ist es die Jugend, in erster Reihe die proletarische Jugend, der diese patriotische Stellungswort gilt.

Zeit einigen Wochen werden zahlreiche Personen, die als hervorragende Redner bekannt sind, verhandigt sind, mit einem Belegbrief dieses Inhalts bedacht:

### Nationale Verlagsanstalt

#### Leipzig-Beipzig

Lindenaue Straße 42 Leipzig, den 25. April 1900.

### Euer Hochwohlgebornen

gestatten wir uns hierdurch höflich in Kenntnis zu setzen, daß im unterzeichneten Verlage demnächst eine deutsche nationale Jugendzeitung unter dem Titel:

### „Mein Vaterland“

erschienen wird und bitten wir ergeben, von Nachstehendem Kenntnis zu nehmen zu wollen.

Wohr denn, sie sind die vaterlandlosen Gesellen — die Sozialdemokraten — an der Arbeit, unsere deutsche Jugend zu verbergen, ihnen den Saß gegen Vaterland, Ehre und Religion einzunehmen.

Dies alles in Betracht ziehend, entschlossen wir uns, obige nationale Jugendzeitung, welche am 1. und 15. eines jeden Monats erscheinen soll, ab 1. Juni 1900 herauszugeben, jedoch dieses Unternehmen mit sehr hohen Kosten verknüpft, da wir das Exemplar mit 2 Pf. an die Schulfinder Deutschland verkaufen wollen.

Wir müßten deshalb den niedrigen Preis, um auch den

welcher sich auch die Namen Seiliges und Tolow bewege ist gefährlich. Geldverbrechen begangen zu haben, u. a. in Berlin, wo er 200 Franc erbeute, die er dem russischen Terroristen-Komitee überreichte. Er erhielt ebenfalls Bomben angefertigt zu haben, und bekannte sich offen als Anhänger der Terroristenpartei. Er befreit aber, daß er mit Vorbehalt die beiden Polizeigenossen, welche ihn verhaften wollten, getötet haben soll.

## Cürkel.

### Der Streit um Arwa.

Selenitz, 16. Juni. Nach hiesigen Nachrichten haben die Parteien der hiesigen Gewerkschaften diese Zusammenkunft vereinigt. Die hiesige Firma Alstini erhielt Auftrag für 40 Bataillen unweitig West zu liefern. Die türkischen Kriegsvorbereitungen betreffen in griechischen Kreisen eine förmliche Panik.

## Aus der Partei.

### Parteiaustritt am einen Tagesberieb.

Im Sozialdemokratischen Verein in Mühlhausen i. E. gab am letzten Montag der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben von sechs Vereinsmitgliedern, sämtlich Seher in der Druckerei des Mühlhäuser Parteigenossen, worin diese sechs angeht die Vereinsbeschlüsse, wodurch sie wegen Nichtabführung des Tagesberiebendes des 1. Mai für unwidrig erklärt wurden. Vertrauensämter in der Partei zu bekleiden, erklären: „Solange dieser Beschluß des Reichsvereins besteht, der uns unsere Rechte als Parteimitglieder beschneidet, solange ruhen auch unsere Pflichten der Partei gegenüber.“ Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung einstimmig, dieses Schreiben, das die Verigerung der ferneren Beitragszahlung einschließt, als Austrittserklärung zu betrachten und diese sechs in der Mitgliedsliste zu streichen. Von den sechs war keiner in der Versammlung erschienen. Ein Seher hat schon zwei Tage nach dem erwähnten Vereinsbeschlusse seinen Austritt erklärt, so daß jetzt kein einziger Seher aus der Druckerei des Mühlhäuser Parteiblatts mehr dem Sozialdemokratischen Verein angehört. In der Versammlung wurde diese Klärung begründet, da zwei von diesen Leuten sogar bei der vorjährigen Kandidatenaufstellung zur Gemeinderatswahl mit in Betracht gekommen waren. — Mehrhauer wird seine Freude haben an solchen Schritten seiner Erziehungsbildung. — Die Partei aber hat wahrlich nichts verloren an diesen Leuten.

Wegen Tragens republikanischer Abzeichen wurde vom Dresdener Schöffengericht Genosse Hirschberg zu 20 Mk. Strafe verurteilt. Hirschberg hatte einen Kranz mit roter Schleife gelegentlich der Erhebung der Märzgefallenen von 1849 getragen. Rechtsanwalt Giese war vergeblich auf die Unhaltbarkeit dieser alten Verordnung hin. Das Gericht stützte sich nämlich auf einen Erlass aus dem Jahre 1849 und auf ein Urteil des Oberlandesgerichts.

Am Monatsabteilungsprozeß Knauf ist die Verhandlung auf den 7. Juli cr. vertagt worden.

## Gewerkschaftliches.

Die Verichterstattung von Metallarbeiter-Verbandsange ist von einem Teil der Parteipresse einer nur zu berechtigten Kritik unterzogen worden. Als erstes Parteiblat proteftierte die Chemnitzer Volksstimme gegen die offizielle Verichterstattung des Metallarbeiterverbandes, durch die, wie sie ganz richtig schrieb, „die öffentliche Meinung ganz unzulässigerweise einseitig beeinflusst wird.“ In der Nummer 132 des Volksblatts gaben wir die Aeußerungen der Volksstimme teilweise wieder und schickten ihnen einige kritische Bemerkungen voraus. Durch diese barmlösen Bemerkungen fühlte sich zu unzeren Ehrenamtler der Genosse Katsch-Ansbach getroffen; er sendete uns einen langen Schreibzettel, dessen lebenswichtigen Inhalt er als Verichterstattung abgedruckt wünscht. Wir können diesem Wunsch nicht nachgeben. Aber wir sind loyal genug, das Besenftliche daraus weiterzugeben, obgleich auch hierzu unfererseits eigentlich gar keine Veranlassung vorliegt. Der Genosse Katsch schreibt:

Die Berichte über die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes, die ungenügend zu sein, auch Ihnen reichlich, sind vom Genossen Katsch in die Zeitung mit beiseite gefahren händige Verichterstattung des Hamburger Echo — verfaßt worden. Der Vorstand des Metallarbeiterverbandes hat auf die Verichterstattung der Berichte, ihren Inhalt und Umfang weder Einfluss ausgeübt noch auszuüben versucht, vielmehr erst aus der Presse von ihnen Kenntnis erlangt. Die Verhandlungen des Verbandes fanden in unangelegentlichem Öffentlichkeit statt. Wir haben, wie ein Vergleich mit dem Protokoll-Szenogramm und dem von uns veröffentlichten großen Bericht des Echo beweisen wird, über alle irgendwem bemerkenswerten Beschlüsse und Reden völlig objektiv und ausführlich, wie die Raumverhältnisse der kleineren Parteipresse es gestatten, berichtet. . . .

Somit das Schreiben, das wir — es ist noch einmal wiederholt — gen abgedruckt haben, ohne das im geringsten verächtlich gemeint zu sein!

Wieso uns der Genosse Katsch eine Verichterstattung auf den Hals schiden kann, ist uns ebenso ein Rätsel, wie die Behauptung, wir hätten den Verichterstattung, die ungenügend unterzogen gemacht, die hätten sich einer Zensur unterworfen. Wir haben mit doch die Verichterstattung mit feinerer Sätze erwähnt, ja, nicht die blasse Meinung gehabt, wo er die Berichte angefertigt hat! Die Berichte sind uns vom Metallarbeiterverband offiziell in Kaueritz mit dem Aufdruck Deutscher Metallarbeiterverband ausgangen. Und gegen diese offizielle Verichterstattung haben wir uns gewandt; die Verfasser der Berichte konnten für uns auch den schon angeführten Gründen dabei gar nicht in Betracht kommen. Viel später als von uns ist die Geflogenheit des Metallarbeiter-Verbandes von anderen Parteiblättern beurteilt worden. Die Elberfelder freie Presse bezeichnet sie als „bündelhafte Behandlung der Partei!“ Dem Proletat dagegen haben sich außer den schon genannten Parteiblättern angeschlossen: die Leipziger Volkszeitung, Dortmund Arbeiter-Zeitung, Schwäbische Tagblatt und Dresdener Volksblatt.

Wenn nun der Satz: Die Verhandlungen des Verbandes fanden in unangelegentlichem Öffentlichkeit statt, etwa heißen soll, es hätten auch nicht offizielle Berichte angefertigt werden dürfen, so zeigt ein vom Vorsitzenden des Metallarbeiterverbandes Schilde an die Genossen Katsch gerichteter Brief recht deutlich, was es damit auf sich hat. Die Genossen Katsch fragte wegen der Verichterstattung und um hat um Zufendung des Materials. Aus dem Antwortschreiben des Genossen Schilde, das die Leipziger Volkszeitung veröffentlicht, sei nur die eine charakteristische Stelle wiedergegeben:

„. . . Da wir die Verichterstattung in eigene Hände übernehmen, erwidert sich natürlich die Unwesenheit anderer Verichterstatler. Wir würden diesen allerdings nicht hinauswerfen, hätten aber absolut gar keine Veranlassung, sie anders zu behandeln, als wie jeden anderen Jahrgang.“

Ob wohl die Leipziger Volkszeitung, die das Vorgehen, Schilde „ebenfalls raffiniert wie un-demokratisch“ nennt, auch eine Verichterstattung bekommen hat? Oder die Breslauer Volksstimme, weil sie schrieb:

„Wie wenig man sich von den jüngst geschlossenen Verhandlungen (der Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes) ein zutreffendes Bild machen konnte, beweist nicht nur die unvollkommene Weitergabe der Debatten und die völlig farblose Verichterstattung über die Meisterfrage. Da die Partei und Gewerkschaften doch ein Bild in eine solche Ausschaltung als ein wieder trennendes Moment zu betrachten.“

Da auch wir etwas anderes nicht gesagt haben oder sagen wollen, so schiebt der Genosse Katsch mit seiner Erklärung völlig über's Ziel hinaus. Haben wir ihr dennoch Raum gegeben, so mag er daraus ersehen, daß wir in gewerkschaftlicher Betätigung wenigstens dem Vorwissen des Metallarbeiterverbandes uns nichts nachsehen. —

Die sehr übrigens selbst ein großer Teil der Mitglieder des Metallarbeiterverbandes von der Verichterstattung begeistert war, dafür ist ein Lausethal bezeugt.

ärmt den Kindern Gelegenheit zu geben, eine für unsere Jugend wirklich lehrreiche Jugendbildung zu liefern, welche unter Mitwirkung hervorragender Autoritäten der Jugendbildung, gleichzeitig hoffen wir, diese nationale Jugendzeitung die vererbliche Schulbildung, welche das sittliche und moralische Empfinden unserer Jugend aufs äußerste beinträchtigen, zu untergraben.

Wir richten uns an Euer Hochwohlgebornen die herliche Bitte, dieses edle Unternehmen, im Interesse unseres deutschen Vaterlandes durch einen einmaligen Beitrag zu unterstützen und versehen wir Ihnen mit jeder Gelegenheit bemüht sein werden, unserer Jugend nur das Gute und Beste zu unterbreiten, um in ihnen die Liebe zu Kaiser und Reich, König, Fürst und Vaterland zu erwecken.

Wir gestalten uns noch zu bemerken, daß wir es nicht verdammen werden, eine notariell beglaubigte Gesamtunterschrift, so wie regelmäßig ein Exemplar dieser Jugendzeitung zuzusenden.

### Mit größter Hochachtung

### Nationale Verlagsanstalt

Wer möchte sich wohl so freuen und bistet hinter dieser nationalen Gründung verbergen? Es verlohnt sich schon, den Schüler zu lästern, hinter dem sich der Buchdrucker Paul Gurenkoff in Leipzig als Leipzig aus wohl berechtigten Gründen verbarg. Denn siehe da, dieser Ordnungsetzler ist noch recht jungen Datums. Noch vor reichlich anderhalb Jahren war von seinen Vorgesetzten der jetzt von gutgläubigen Ordnungsetzern gelobt, erdelt, um die Jugend Deutschlands vor dem sozialistischen Gift zu retten und besonders auch für die Religion kämpfen will, auf sozialdemokratische Arbeitergruppen ebenso lästern, wie heute auf die erachteten Beiträge von den Patrioten. Ein Brief, den Herr Gurenkoff an den Vorstand des Sozialdemokratischen Reichsvereins Leipzig gerichtet hat, befindet sich:

Leipzig, den 2. November 1900,

Lindenaue Straße 42.

Sehr geehrter Herr Vorstand!

Sie drückt sich mit Ihnen höflich mitzuteilen, daß ich Anfang Dezember mit einer neuen Vortragserie beginne und zwar mit einem populärwissenschaftlichen Vortrag über die Sittliche und religiöse Volkserziehung.

Dieser Vortrag wird für jedermann leicht verständlich sein und das Interesse aller Zuhörer erregt, er gibt genauen Aufschluß über unsere natürliche Erziehungsgeschichte und werden die hiesigen hiesigen theologischen Beweise für das Bestehen einer Gottzeit wirklichlich glänzend verlegt. Auch werden die schärfsten Proben, die die Trichter des Christentums im Falle zeitigen, genügend beachtet. Die Gelegenheit, einen solchen freien Vortrag zu hören, wird wohl nicht so schnell wiederkehren. Der Vortrag umfaßt eine Zeitdauer von 1½ Stunden.

Der Vortrag im geschlossenen Verein gehalten kostet 20 Mark. Der Vortrag öffentlich gehalten kostet 30 Mark. Die Karten sind im Vorverkauf zu haben und Sie beliebt sich einen solchen Vortrag wünschen, bitte ich Sie höflichst um umgehende Antwort und Angabe des Tages, an welchem ich diesen Vortrag eventuell halten soll.

### Hochachtungsvoll

### Paul Gurenkoff.

Nicht wahr, dieser Herr Gurenkoff ist ein Kraft-Eigentümer vaterländischer Ordnungsetzler! Der Mann kann es bei den Patrioten noch zu hohen Posten und Ehren bringen. Am November 1900 ist er bereit, für 20 bzw. 30 Reichsmärker vor Sozialdemokraten die hiesigen hiesigen theologischen Beweise für das Bestehen einer Gottzeit glänzend zu beweisen, und den Trichter des Christentums den Garaus zu machen. 17 Monate später will er unter der Mitwirkung hervorragender Autoritäten eine vaterländische Jugendzeitung herausgeben, um den Kindern Vaterland, Ehre und Religion zu erhalten. Weil er bei den Sozialdemokraten mit der Religionsverneinung nicht verdienen konnte, hofft er jetzt bei den Patrioten mit der Religionsbeteiligung Geld zu verdienen. Bei den Patrioten wird's Herr Gurenkoff hoffentlich auch dann nicht fehl gehen, wenn sie erfahren, daß er im Jahre 1902 aus dem Verband der Deutschen Buchdrucker ausgeschlossen werden mußte, weil er eine außerordentliche Liebe für Verbände gelber behundet hat. . . .

Der Voreingener der Met und die Bildung.

Ans Transvalia wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: General Christian E. Wet, der verhängene Voreingenerführer, der den Engländer feinerzeit so viel zu schaffen gemacht hat, hielt vor einiger Zeit als Mitglied der ersten afrikanischen Nationalversammlung in Capetown bei Gelegenheit der Jugendverteilung im dortigen Schumannhaus eine interessante Ansprache an die Schüler. Der berbe großschätige Mann hielt dabei in seiner rauhen Art die folgenden Worte heraus:

„Ich ich hab' nichts gelernt. Ich bin nicht unterrichtet worden. Wir hat die Gelegenheit gehabt, aber ich hab' gesehen, was man in einem Krieg vor dem Krieg vor dem Krieg. Daher kommt meine Rede. Wist Ihr, wer ich bin und für was ich geliebt ist in dem Krieg, als es heiß wurde? Die Leute, die etwas gelernt hatten. Nur die. Von 100 waren am Ende 50 Gebildete. Ganz verlegt hat die „Lakhaar“ und „Veldschuyn“ Klasse. (Er meinte die „Sinterwider“). Das ist die Ursache, die mich abe freit, ich mich, daß die Bildung bei uns so gute Fortschritte macht.“

Vor dem Krieg gab die Met für einen der schärfsten Dunkelkammer, die da glaubten, Wissen könne nur alte nationale Jugenden geziehen.



wenn, mit dem die Verwaltungshilfe Düsseldorf die Mitglieder zur Verarmung einladet, den Bericht vom Verbandstage entgegenzunehmen. Als Trost für den Genossen Ratz lassen wir den Inhalt des Beschlusses hier folgen: Kollegen! In dem Kampf um die Rechte der Bauern sind die Interessen der Bauern nicht getrennt worden. Die Berücksichtigung in der Presse war zum Teil recht mangelhaft, es ist daher notwendig, daß kein Kollege sich, daß die Vertrauensleute vollständig vertreten sind, ist selbstverständlich. Ob der Genosse Ratz wohl auch hierzu eine "Beileidigung" oder "Ehrenrühmung" erlitten? —

**Zum Ausnahm der vieler städtischen Arbeiter.**

Der Stand der Dinge ist heute folgender: In den Ausnahm getreten sind Anfang voriger Woche: 99; der Magistrat hat hinzugeordnet: 206; zur Veranlassung der Streikleitung sind in den Ausnahm getreten: 124; also insgesamt am Ausnahm beteiligt sind: 429 Personen. Streikführer hat die gelbe Organisation den Herren und Abgeordneten (Kollegen) geliefert. Es sind etwa 240 feldmäßige Mitglieder (Kollegen) vorhanden. In Anbetracht der augenblicklichen Situation und im Interesse der Allgemeinheit, sowie unter Berücksichtigung der in den am Montag abgehaltenen Protestversammlungen gegebenen Anregungen hat die Organisationsleitung das Gewerkschaftsamt als Einigungsamt angerufen. Hierüber haben die Streikenden erneut die Hand zum Frieden geboten und dem Magistrat Gelegenheit gegeben, wieder geregelte Verhältnisse herbeizuführen. Die Gasbeleuchtung und Wasserversorgung sind äußerst mangelhaft; das Gas mit Wasserstoffgas verleiht die Verunreinigung des Luft und gewerblichen Zwecken absolut nicht verwendbar. Die Präzisionsfabrik erfolgt nur teilweise trotz der doppelten Anzahl Streikführer, die hierbei verwendet werden. Die Müllabfuhr geschieht überhaupt nicht. Die Straßen strecken vor Schmutz. Die Situation ist noch unübersehbar.

**Gewerkschaftsübernahmungs.**

Der Deutsche Logenverband, der seit Montag in Passel seine Generalversammlung abhält, beschloß am Mittwoch einmütig den Lebertritt zum Generalbund. Der Logenverband ist einer der kleinsten Zentralverbände; er zählt nur 600 Mitglieder und hat einen Vermögensstand von 37 000 M.

**Gemeinschaftliche Streikführer**

Eine räuberhafte Gesellschaft sind die Streikführer der Berliner Müllschleiere Caalfe in Helmstedt. Wie berichtet bereits vor einiger Zeit, daß die Streikführer einen Streikenden durch einen Revolverknall an der Brust verletzt haben. In der Nacht zum Montag hat in den Straßen der Stadt wieder eine Revolverschleiere der Streikführer erfaßt, indem die Eindringlinge, als ob es sich um eine reguläre Schläger handelte. Der rechtschaffen "Arbeiterverein" (gelbe Gewerkschaft) hatte, wohl zu Ehren der Caalfeer Streikführer — ein Sommerfest veranstaltet, zu dem diese nützlichen Stützen des Staates — mit Revolvern bewaffnet — erschienen waren. Nachts zwischen 12 und 1 Uhr gab diese Gesellschaft in den Straßen der Stadt um die 20 Revolvergeschosse ab, so daß die Bewohner der Stadt erschrocken dem Schlafe aufstehen. Bei einer listig entwundenen Schlägerei verletzten die Streikführer einen Arbeiter namens Funke durch einen Revolverknall an der Schulter. In ihrem blinden nachdringlichen Wutstand trachten sie selbst einen ihrer arbeitstillen Kollegen durch einen Schuß in das Knie nieder. Einem Bäckermeister wurde das Fenster eingeschossen.

Am Montag mittag suchten einige dieser nationalen Elemente abermals Personen und Streikposten zu überfallen. Die Polizei weiß, daß die Streikführer mit Revolvern bewaffnet sind, sie muß doch auf diesen Unfug sehen und hören, den diese mit den Revolverweihen treiben; es fällt ihr aber nicht ein, die Streikführer zu entknäpfen. — Sie müßten nicht "lieb Kind" der Polizei sein!

**Kommunales.**

**Eine moralische Ohrfeige**

Am November vorigen Jahres machte sich in Berlin in der zweiten Abteilung eines Bezirks eine Stadtbewerbenwahl notwendig. Kandidaten waren zwei Wirtschaftler, der bekannte freisinnige Sozialistenkreuzer Dr. Mugdan und ein Herr Richter. Am Morgen waren damals 472 Stimmen gefallen, für Richter wurden 474 Stimmen abgegeben. Resultat waren 3. Diese drei gesplitterten Stimmen wurden dem Gesamtergebnis zugezählt und somit hatte Richter die absolute Mehrheit nicht erreicht. Von Rechts wegen hätten der gesplitterten Stimmen für ungültig erklärt werden müssen; man tat dies nicht, setzte vielmehr eine Stichwahl an, in der nun Dr. Mugdan gewählt wurde. Die Stadtbewerbenwahlenversammlung beschloß sich auf Grund eines Protestes mit dieser Wahl, und erklärte sie nach längerer Beratung, an der auch der Magistrat teilnahm, für gültig. — Nunmehr wurde beim Bezirksauswahl-Rat erhoben, die zu dem Ergebnis führte, daß Mugdans Wahl zu lasten sei. Der Bezirksauswahl-Rat zögerte in der Begründung seiner Entscheidung, daß die drei gesplitterten Stimmen mitgezählt wurden und außerdem, daß der Magistrat sich selbst zum Vorwand ernannt habe.

**Soziales.**

**Bauarbeiterkongressen in Berlin.**

Die erste Konferenz der bauarbeiterischen Arbeiter für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und der Stadt Berlin fand am 13. Juni in Berlin statt. Anwesend waren 73 Delegierte, der Vertreter der Zentralkommission für Bauarbeiterkongressen in Hamburg & Co. und als Gast das Mitglied der Bauarbeiterkongresskommission für Hamburg & Co. Herr Dr. Richter.

Arbeitersekretär Dintz in Berlin referierte über "Der gewerbliche Arbeiterkongress in Preußen und die norddeutsche Bauarbeiterkongressen". Neben verlangte in seinem Referat von der preussischen Regierung die Anstellung von Arbeiterkontrollanten, damit die Ministerialklasse, Polizeiverordnungen usw. einen praktischen Nutzen für die bauarbeiterischen Arbeiter haben. Die Überwachung könne und dürfe nicht in den Händen der Berufsvereinigungen gelassen werden. Der Arbeiterkongress muß mit dem Wesen und den Einrichtungen des Baues vertraut sein und auch die geringste technischen Ausbildung haben. Die Wohnung, das in Selbstständig, von Arbeiterkontrollanten angeführt, die Unfälle für nicht berechnend haben, ist nicht zureichend, wie der Redner an einigen Stellen nachweist.

Der Sekretär der Zentralkommission für Bauarbeiterkongressen in Hamburg ergänzte die Ausführungen durch weiteres Referatmaterial.

In der Diskussion waren von Interesse die Ausführungen über die Arbeitslosigkeit im Bauhandwerk. Nachfolgende Resolution wurde einmütig angenommen:

"Die auf der ersten Bauarbeiterkongressen anwesenden Vertreter der bauarbeiterischen Arbeiter, zu dem Geltungsbezug der norddeutschen Bauarbeiterkongressen, zu gehörig, erklären:

1. den Ausführenden des preussischen Ministers Herrn von Dreierleib im preussischen Abgeordnetenhaus, der materiellen Bauarbeiterkongressen komme in den auf reichsgesetzlicher Grundlage — für Stadt und Land geltenden — Unfallversicherungsbestimmungen zum Ausdruck, nicht zustimmen zu können;
2. die zeitliche Kontrolle der Betriebe durch technische Aufsichtskomitee der Berufsvereinigungen, sowie durch höhere Bauämter, technische mittlere Beamte und durch ausgebildete Schlichter kann als eine wirksame Kontrolle nicht angesehen werden, weil durch diese Art Kontrolle die Unfallgefahren mit ihren unabweisbaren Folgen nicht im entferntesten gemindert werden. In Ermüdung dieser Zustände fordern die bauarbeiterischen Arbeiter:
1. Die Regelung des Bauarbeiterkongresses darf, ungeachtet der Unfallversicherungsbestimmungen, nicht dem Ermessen der Berufsvereinigungen überlassen bleiben, vielmehr muß eine landesgesetzliche Regelung stattfinden.
2. Die Überwachung der Bauarbeiterkongresse ist organisatorisch hauptsächlich umzusetzen, das in Orten von 10 000 Einwohnern an Bauarbeiterkongressen zur Mitwirkung anzustellen sind.
3. Um die behördlichen Bestimmungen in genügender Weise überprüfbar auf ihre Anhebung zu kontrollieren, ist eine Zentralbauarbeiterkongress-Kommission im Ministerium als Aufsichtsinstitut für Preußen zu schaffen. Diese Kommission muß aus höheren, technisch gebildeten Beamten bestehen und hat alljährlich Bericht über die behördliche Überwachung zu erstatten.

**Die Bauarbeiterkongresse der Arbeiter.**

Auch die Stellvertreter des "Geländes", der nicht wußte, wo er sich Haupt hinlegen sollte und seinen Jüngern lehrte, sie sollten die Armut lieben, sind mit ihren Jammerlähnen nicht mehr zufrieden und wandeln auf "sozialdemokratischen Bahnen". In Rignitz hat bereits der evangelische Pfarrer die seine Arbeit eingestellt, weil sein Gehalt nicht erhöht wurde, und die anderen evangelischen Geistlichen haben sich ihm folgebare erklärt. Nur der katholische Geistliche ist "Streikführer" geworden und arbeitet weiter. Die evangelischen Spitzhunden im Landarbeiterkongressen mögen aber sehen, wie sie in den Himmel kommen — die Arbeiter freileben! Eine sehr herberbeitliche Arbeit hat sich nun der Arbeiterkongress-Ordner Erzberger gemacht, indem er einmal die katholischen Revolverführer der Arbeiter in einer Broschüre, die "Kloster und Gehaltsfrage Köln, (Wagner Verlag), Herr Erzberger weiß nämlich den Maßstab erbringen, daß die katholischen Arbeiter einen geringeren Lohn erhalten als die protestantischen. Das jährliche Durchschnittseinkommen der protestantischen und katholischen Arbeiter betrug nämlich in den letzten 35 Jahren (ohne Wohnung):

	protestantische	katholische
Bremen	3514 M.	2757 M.
Bayern	3161	3161
Büdingen	3784	2906
Elb-Lothringen	3885	
a) Hildesheim	1350	
b) Arbeiter 2. Klasse	1664	
Baden	2428	
Hessen	3888	
Sachsen	3814	
Oberrhein	3197	
Weimaringen	3042	

Jeber Kommunist würde die unwürdige Wirkung dieser Zahlen abschätzen, bemerkt Herr Erzberger dazu. Die evangelischen Arbeiter werden nun zwar antworten können, daß ihre katholischen Kollegen ja keine Frau und Kinder zu ernähren haben, was zu überlegen oder den katholischen Arbeiter wohl nicht schwer fallen dürfte. Spottlich gehen die katholischen Arbeiter den Arbeitern nun bald mit einem guten Beispiel voran und treten in eine recht kräftige Bewegung ein, um den Arbeitern klar zu machen, was ein wenig zu einem anständigen Leben gebraucht. Die evangelischen Arbeiter haben indes das schon längst bewiesen!

**Weibliche Gewerbebeschäftigung in Schwarburg-Rudolstadt.**

Dem Drängen unserer Fraktion im Landtage auf Anstellung einer weiblichen Person in der Gewerbeaufsicht, dem auch die Landtagsmajorität beitrug, hat jetzt die Regierung nachgegeben, indem sie die Stelle einer Assistentin, die dem Gewerbeinspektor zur Seite stehen soll, ausfüllt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bis 1. Juli an das Ministerium, Abteilung des Innern, zu richten. — Bei der großen Zahl der in Schwarburg-Rudolstadt hauptsächlich in der Porzellanindustrie tätigen weiblichen Personen war die Schaffung dieses Postens längst eine dringende Notwendigkeit.

**Zum Kapitel: Kinderausbeutung**

Heftet der Hannoverische Courrier einen neuen Beitrag. In den kleinen Agartarmanagementsbetriebe beschäftigt der Heimarbeiter neben einem Waidelmann seine eigenen und auch fremde Kinder mit Labstücken. In einem Orte des Regierungsbezirks Minden wurden von 277 Kindern nicht weniger als 153 oder 55 Proz. angetroffen, die entgegen den Vorschriften der Gewerbeordnung beschäftigt wurden. Das jüngste war sechs (!) Jahre alt und mußte täglich 5 Stunden (!) arbeiten. Ein zehnjähriger Knabe verdient bei etwa sechshundert Lagenarbeit 50 Pf., wöchentlich (!), d. h. 14 Pf. in der Stunde. Sechs Stunden täglich oder noch länger mußten 18 Kinder arbeiten, hieron waren sieben bis zu zehn Jahre alt, während elf dieses Alter überschritten hatten. Die durchschnittlichen Wochenlohn betrug 1,50 M., also etwa 4 Pf. (!) pro Stunde. Außerdem wurden noch 28 Verhörer gegen das Kinderbeschäftigung festgestellt, indem noch nicht 10 Jahre alte Kinder in eigenen Heimbetriebe ihrer Eltern beschäftigt wurden, so daß insgesamt 181 Kinder von 277, also fast zwei Drittel dieser Zahl, ungesetzlich beschäftigt worden sind. Bei der großen Anzahl der für diese Kinderhandlungen in Betracht kommenden Personen, und da viele von ihnen sich der Ungesetzlichkeit ihrer Handlungsweise gar nicht bewußt waren, ist in allen Fällen von der Einleitung des Strafverfahrens abgesehen worden. Die Schuldigen wurden auf das Polizeiamt geladen und ihnen nach Kenntnisaufgabe der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen für den Wiederholungsfall unmaßstäbliche Strafverfolgung angedroht. — Welch eine Unsumme von Elend offenbaren diese Zustände!

**Kinderausbeutung.**

Aus Walsch in Posen wird berichtet, daß dort die Kinder der katholischen Schule auf zwei Wochen beurlaubt worden sind,

um die Rübenpflanzungen zu bearbeiten, weil erkrankte Arbeiter fehlen. Regelmäßig werden die Kinder auf Wagen aus der Umgegend abgeholt und auf die Felder zur Arbeit geschickt. Die Harmonie der Regierung mit dem Agrarierumstand ist hierbei geradezu wunderbar. Zahlten die Agrarier übrigens auch nur halbwegs annehmbare Löhne, so würde bei der immer noch vorhandenen Kräfte über Arbeitskräfte auch für diese Arbeit nicht zu Klagen sein.

**Städtetag des Städteverbandes Provinz Sachsen-Anhalt für Städte unter 10 000 Einwohnern.**

Die Tagung fand am 5. Juni in Walsch statt und bot nur wenig, was man als besonders interessant bezeichnen könnte.

Kreislandmesser H. o. h. Walsch beehrte sich in längeren Ausführungen über Bauwesenpläne und Vermessungstechnik, und wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die eine sachgemäße, den städtischen Interessen entsprechende Behandlung dieser wichtigen Materie gerade in den kleinen Städten, wo es an technisch geschulten Beamten fehle, verursache. Eine Neuregelung des Stadtgesetzes sei sehr erwünscht, a. B. bei der Anlage von Wasserleitungen und Straßenanlassungen. Sie liege außerdem auch im Interesse der Stadtbewohner (Grundbesitzer) und im Interesse des Grundbesitzes. Eine solche Aufnahme des Stadtgesetzes sei aber nicht billig, er folgte 6000 bis 10 000 M. Weil aber auch — schon wegen des Grundbesitzes, — der Staat ein Interesse an der Sache habe, solle man versuchen, von diesem eine Beihilfe zu dem Kosten zu erlangen. Bei der Anlage neuer Straßen sei demnach die Frage der Zweckmäßigkeit wie auch der Schönheit (um ein reizvolles Stadtbild zu erzielen) eingehend zu prüfen. Die Straßen seien nicht breiter zu machen, als nötig wäre, in kleinen Städten meistens nicht über 15 Meter, denn je breiter eine Straße sei, desto mehr sei sie dem Sonnenbrande ausgesetzt und desto mehr finde eine Staubentwicklung statt. Die Befestigung der Straßen mit schattengebenden Bäumen gestalte das Straßenbild zu einem reizvollen. Dabei schade es nichts, wenn nur eine Seite (die Sonnenseite) mit Bäumen bepflanzt werde. Der Vortrag, an den sich eine Debatte nicht knüpfte, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Dr. Wendelhoff, von der Landwirtschaftskammer zu Halle, sprach über die Landarbeiterfrage. Durch städtische Aufstellungen seien er nach, in welchem großen Umfang ein Rückgang in den einheimischen landwirtschaftlichen Arbeitskräften eingetreten sei. Die Ursachen des Rückgangs lägen einmal in den Reisen der Großstädter und dann in der vermeintlich besseren Beschäftigung in Industrie und Gewerbe. Der Wert der Statistiken in den Landwirtschafts-Betrieben werde dabei meistens unterschätzt. Maßnahmen zur Lösung des Arbeiterangebots für die Landwirtschaft lägen nicht bloß im Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit. Deshalb hätten an diesen Maßnahmen auch die Gemeinden teilzunehmen. Als Mittel zur Lösung des Arbeiterangebots wies in erster Linie die Gehaltsaufhöhung der Arbeiter in Betracht. Diese lasse sich erreichen, indem man durch ausgebreitete Arbeitsvermittlung (Hypothese) den Arbeitern die Möglichkeit schaffe, sich einen eigenen kleinen Besitz zu gründen. Rentendanken und Versicherungsanstalten täten jetzt schon das ihrige. Wer erst einen eigenen Besitz habe, gebe diesen so leicht nicht wieder auf. Man nehme hier eine in geeigneter Weise zu bewerkstelligende Auffassung der Kinder in der Volks- und Fortbildungsschule für notwendig an, und wies zur Unterstützung auf die städtischen Stadtämter hin, wo die städtische Verwaltung Arbeitsplätze für jugendliche Kinder hätte, um diese Kinder in frühen Jahren an die eigene und gesunde landwirtschaftliche Beschäftigung zu gewöhnen. Was die Kinder aus diesen Jahren gäbe, sei ihr Eigentum. Das bilde den Anreiz. Die Fortbildungsschulen müßten obligatorisch gemacht werden können, wie in Hessen-Nassau, wo infolge dessen eine große Anzahl derartiger Schulen beständen. Auch Hauswirtschaftsschulen seien sehr zweckmäßig. Der jetzt verabschiedete eingeführte landwirtschaftliche Unterricht beim Militär habe sich gut bewährt. Dagegen mache der Staat den Fehler, daß er die Garnisonen zu viel nach großen Städten lege, denn dadurch, daß die zum Militärdienst eingezogenen jungen Leute die Reize der Großstädter in so jugendlichem Alter kennen lernten, würden sie nicht selten dem Lande und den kleinen Städten den Rücken zu kehren. Die Mitwirkung der kleinen Städte an der Schaffung der Arbeiter liegt übrigens auch im eigenen Interesse der Gemeinden, da die Flucht nach den Großstädten ihre Städte an die eigene und gesunde landwirtschaftliche Beschäftigung zu gewöhnen. Was die Kinder aus diesen Jahren gäbe, sei ihr Eigentum. Das bilde den Anreiz. Die Fortbildungsschulen müßten obligatorisch gemacht werden können, wie in Hessen-Nassau, wo infolge dessen eine große Anzahl derartiger Schulen beständen. Auch Hauswirtschaftsschulen seien sehr zweckmäßig. Der jetzt verabschiedete eingeführte landwirtschaftliche Unterricht beim Militär habe sich gut bewährt. Dagegen mache der Staat den Fehler, daß er die Garnisonen zu viel nach großen Städten lege, denn dadurch, daß die zum Militärdienst eingezogenen jungen Leute die Reize der Großstädter in so jugendlichem Alter kennen lernten, würden sie nicht selten dem Lande und den kleinen Städten den Rücken zu kehren. Die Mitwirkung der kleinen Städte an der Schaffung der Arbeiter liegt übrigens auch im eigenen Interesse der Gemeinden, da die Flucht nach den Großstädten ihre Städte an die eigene und gesunde landwirtschaftliche Beschäftigung zu gewöhnen.

Was die Kinder aus diesen Jahren gäbe, sei ihr Eigentum. Das bilde den Anreiz. Die Fortbildungsschulen müßten obligatorisch gemacht werden können, wie in Hessen-Nassau, wo infolge dessen eine große Anzahl derartiger Schulen beständen. Auch Hauswirtschaftsschulen seien sehr zweckmäßig. Der jetzt verabschiedete eingeführte landwirtschaftliche Unterricht beim Militär habe sich gut bewährt. Dagegen mache der Staat den Fehler, daß er die Garnisonen zu viel nach großen Städten lege, denn dadurch, daß die zum Militärdienst eingezogenen jungen Leute die Reize der Großstädter in so jugendlichem Alter kennen lernten, würden sie nicht selten dem Lande und den kleinen Städten den Rücken zu kehren. Die Mitwirkung der kleinen Städte an der Schaffung der Arbeiter liegt übrigens auch im eigenen Interesse der Gemeinden, da die Flucht nach den Großstädten ihre Städte an die eigene und gesunde landwirtschaftliche Beschäftigung zu gewöhnen.

Bürgermeister Baeder referierte über die in der Versammlung des Vorjahres von einer Seite angelegte Forderung der Verbandsjahre gegen Gesetzlich. Neben der ausführlichen Material gesammelt und auch mit den verschiedenen Versicherungsvereinigungen verhandelt. Er selbst wolle die übrige Vorstand können auf Grund der vorgenommenen Erhebungen dem Städteverband nicht empfehlen, sich zu einem Versicherungsverbände zu vereinigen, zumal viele Städte schon versichert seien, teils selbständig, teils zusammen mit der Kreisverwaltung.

Neber die Versicherung der Nebenbezüge der Kommunalbeamten zugunsten der Witwen- und Hinterbliebenenversicherung referierte ebenfalls Bürgermeister Baeder-Schlusungen. Beschlossen wird auf Antrag des Referenten, selbst eine Versicherungsanstalt zu gründen und diese an die bereits bestehende Pensionskassen anzuschließen.

Brandtler Schulze-Berch spricht über die Errichtung eines Versicherungsvereins für verunglückte Feuerwehren. Die Feuerwehren wünschen, daß die Gemeinden die Versicherung für sie und ihre Angehörigen übernehmen, wenn sie in Feuerlöschdienste verunglücken. Die Unternehmungen, welche ihnen jetzt gemacht werden, seien unzureichend. Sie erbitten Garantie des vollen Arbeitsverdienstes und der Kosten für Arzt, Apotheke und Beauftragten. Im Falle des Todes möchte den Hinterbliebenen ebenfalls der volle Arbeitsverdienst zugesichert werden. Der Städteverband stand der Anregung nicht unwillig gegenüber und überließ die Sache dem Bescheid, zur weiteren Erörterung.

Der Verband der Gemeindevorstände der Provinz Sachsen hat um Bewilligung einer Beihilfe für die Gemeindevorstände ein Gutachten in Sachsa gegeben. Der Antrag war abgelehnt worden, weil dem Verbände keine Mittel zur Verfügung stehen. Dagegen empfahl der Vorsitzende den einzelnen Städten die direkte Unterstützung des Deins.

Schließlich wurden noch Fragen aus der Praxis erörtert und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als Ort für die nächste jährige Versammlung wurde Osterwieck gewählt.

**W. Hemers**  
 Restaur. „Zur Bauhütte“  
 Ritterstrasse 16.  
 Bringt  
**mein Lokal**  
 in freundliche Einrichtung.  
 1. Speisen und Getränke.  
 Es ladet freundlichst ein  
 D. O.

Freitag **Lebensmittel** Freitag  
 Sonntagabend Sowelt Vorrat. Sonntagabend Sowelt Vorrat.

**Verband der Fabrikarbeiter.**  
 Sonntagabend, den 19. Juni 1909, abends 8 1/2 Uhr  
 in Saugig's Gasthaus, Martinsberg 6  
**Mitglieder - Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag. 2. Verbands - Angelegenheiten. 3. Verschiedenes.  
**In Ammendorf.**  
 Sonntagabend, den 19. Juni 1909, abends 8 1/2 Uhr  
 im „Burgschlösschen“

**Distrikts - Versammlung**  
 für alle Mitglieder des Distrikts Ammendorf.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht von der Gumnfurter Konferenz der Gemischten Industrie - Arbeiter. 2. Verbands - Angelegenheiten. 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreiche Beteiligung bitten  
**Die Orts - Verwaltung.**  
 NB.: Hältig ist die Sterbemarke Nr. 26 für den verstorbenen Kollegen Heinrich Wöber.

**Maler und Lackierer, Zeitz.**  
 Freitag, den 18. des. Mts., bei Kämpfe  
**Öffentliche Maler- u. Lackierer-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
**Beratung d. Forderung f. d. im Juli zu beginnenden Verhandlungen üb. e. ev. Reichstarif.**  
 Pöftrreiches Erscheinen wünscht **Der Vorstand.**

**Metallarbeiter-Verband, Zeitz.**  
 Sonntagabend den 19. Juni abends 8 1/2 Uhr  
 im Lokal des Genossen Kämpfe, Schützenstr.  
**Mitglieder - Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Bericht vom Verbandstag zu Gumburg. 2. Kurierbericht. 3. Geschäftliches. 4. Verschiedenes.  
 Wir erwarten zu dieser wichtigen Versammlung das Erscheinen aller Mitglieder.  
**Die Orts - Verwaltung.**  
 Frei Heil!

**Turnverein „Fichte“ Halle u. S. u. Umg.**  
 (Mitglied d. Arbeiter-Turnerbundes.)  
 Freitag d. 18. Juni 1909, nach dem Turnen  
**Abteilungs - Versammlungen.**  
 Turngenossen! In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung, besucht zahlreich diese Versammlungen. **Der Vorstand.**

**Gesangver. „Vorwärts“, Delitzsch.**  
 Sonntag den 20. Juni abends 8 Uhr im „Lindenhof“  
**General-Versammlung.**  
 Wichtiger Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. **Der Vorstand.**

**Radfahrverein „Wanderlust“, Ramin.**  
 (Mitglied d. Arb.-Klub.-Bundes Solidarität.)  
 Zu unserem am Sonntag den 20. und Montag den 21. Juni auf dem Festplatz und in Kowald's Gasthof stattfindenden  
**Sommerfest**  
 bestehend aus:  
 Korsofahrt (nachm. 2 Uhr), Konzert, Preisschlessen, Auf- und Ringfahren, Preiskegeln, Würfelbuden, Ball, Kunst- und Reigenfahren  
 sind Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.  
 A. Neuhald, Gostwirt. **Der Vorstand.**

**Rossfleisch!**  
 Diese Woche wieder 11.  
 Alles Starke wie bekannt nur delikater hat  
**A. Thurm,**  
 Kellstrasse 10.  
 Freitag: Schlichterei  
 E. Richter, Schützenstr.

- Thür. Cervelatwurst 98 Pf.
- Thür. Salami 98 Pf.
- Ranchfleisch 98 Pf.
- Mettwurst 75 Pf.
- Thür. Knackwurst 68 Pf.
- Thür. Blutwurst 48 Pf.
- Landleberwurst 52 Pf.
- Edamer Käse 1/2 35 Pf.

**Frishes Ananas 78**  
 Pfund 78 Pf.

- Neue Kartoffeln 1 11 Pf.
- Frische Bohnen 25 Pf.
- Frische Kirschen 22 Pf.
- Fr. Stachelbeeren 12 Pf.
- Salatgurken Stück 12 Pf.
- Preisscheeren 28 Pf.
- Pfeffergurken 35 Pf.
- Bouillon 5 Stk. 20 Pf.

**Frishes Spargel 12**  
 Pfund 38 28 15 Pf.

- Mering in Gelee Dose 38 Pf.
- Oelardinen Dose 26 Pf.
- Erdbeeren Flasche 70 Pf.
- Johannisbeeren Pf. 60 Pf.
- Hafertkaka 1/2 30 Pf.
- Gehr. Kaffee 1/2 34 Pf.
- Gemahlener Zucker 20 Pf.
- Wurzelzucker 22 Pf.

**Kakao 78**  
 garantiert rein Pfund 78 Pf.

- Einmach-Zucker 22 Pf.
- Malzsehl 23 Pf.
- Wafelkuchen 28 Pf.
- Kartoffelmehl 13 Pf.
- Reis 12 Pf.
- Gruppen 11 Pf.
- Eispuver Pfd. 10 Pf.
- Puddingpulver 5 Pfd. 20 Pf.

**Zitronen 10**  
 4 Stück 10 Pf.

- Gen. Bonbons 1/2 7 Pf.
- Erfrisch.-Bonbons Pfd. 8 Pf.
- Gen. Kowitz Pfund 8 Pf.

**Apollo-Theater**  
 Sommer-Operetten-Saison.  
 Dir.: Gustav Pöller.  
 Heute, Donnerstag, 17. Juni  
**Der Vogelhändler**  
 Operette in 3 Akten von W. Best u. A. Sell.  
 Musik v. Carl Heller.  
 Morgen, Freitag, 18. Juni:  
**„Die Fledermaus“**  
 Operette in drei Akten von Joh. Strauß.

**Weisse Wand,**  
 Zeitz, Altmarkt 5.  
 Theater lebender Photographien.  
 — jeden Donnerstag neues Programm.

**Rasberg.**  
**Sozialdem. Verein.**  
 Sonntagabend den 19. Juni abends 8 1/2 Uhr im „Adler“  
**Versammlung:**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.  
 Alle Mitglieder sollen kommen.  
**Der Vorstand.**

**Gasth. z. gr. Bäumchen**  
 (A. d. Strasse Morsey-Waldstraße)  
 Sonntag den 20. Juni von vormittags 8 Uhr ab  
**gross. Preisschiessen.**  
 Abends 7 Uhr:  
**Preisverteilung:**  
 Bedingungen liegen im Lokale aus.  
 Um zahlreiche Beteiligung der Genossen bitten  
**Das Komitee. P. Etzroth.**

**Göbitz.**  
 Sonntag den 20. Juni  
**Vogelschiessen m. Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Voröber.**  
 Son nachmittags 4 Uhr:  
**Gänse - Auskegeln.**

**Gasthof Nissma.**  
 Sonntag den 20. Juni  
**Gänse - Auskegeln.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Jähmig.**

**Wanzen - Finctur**  
 Radikalmittel gegen **Wanzen u. deren Brut**  
 Flasche 50 Pf. u. 1 Dr. allein echt bei **Max Rädler,**  
 nur Rannischestrasse 2, Ecke Sternstrasse.

**Wachgefäße,**  
 dauerhaft und billig, größte Auswahl  
 wohl **Böttcher's Schillerhof 1.**

**Verband der Maler, Lackierer und Anstreicher,**  
 Filiale Halle a. S.  
 Sonntagabend, d. 19. Juni 1909, abds. 8 Uhr  
 im gr. Saale des Volksparks, Burgstr.

**XIV. Stiftungsfest**  
 bestehend in Konzert, Blumen - Verlosung und  
**Ball bei freier Nacht.**  
 2 gutbesetzte Orchester. 2 gutbesetzte Orchester.  
 Hierzu ladet ein **Das Komitee.**

**Gesangverein Wörmnitz-Böllberg.**  
 Am dem am Sonntagabend den 19. Juni abends 8 1/2 Uhr auf der Wörmnitz (Anstaltshaus) stattfindenden  
**Sommernachtsba!**  
 laden wir die Bundesvereine, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.  
**Der Vorstand.**

**Heidepark**  
 an der Heide.  
 Sonntag Nachmittag:  
**Gebr. Henry.**

**Heidepark**  
 an der Heide.  
 Heidebesuchern empfehle ich  
**die Bierquelle,**  
 4 Glas 10 Pfennig.  
**Zimmerstutzen - Schiessstand.**  
 I. V.: Riedelbauch.

**Sautzschen.**  
 Sonntag den 20. Juni  
**Vogelschiessen m. Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein **H. Sifer.**

**Achtung! Streckauf!**  
 Am Sonntag den 20. Juni sammeln sich alle Genossen u. Genossinnen des Agitationsbezirks **Streckauf** im **Herrschagen Gasthof in Luckenan.**  
 Punkt 12 Uhr mittags Abmarsch zum Parteitag in Zeitz.  
 Um recht zahlreiche Beteiligung bitten  
**Der Vorstand.**  
 NB. Eintrittskarten sind bei den Genossen G. Hennemann - Streckauf und H. Böttcher - Weiden in Empfang zu nehmen.  
**Der Edige.**

**Achtung! Schwimmer. Achtung!**  
 Zur Gründung eines  
**Arbeiter-Schwimmer-Vereins**  
 wollen Interessenten ihre Adresse bis Sonntag beim **Gen. Sec. Altes Markt,** abgeben.

**Kreitenmeyer's Zahnpraxis,**  
 Deitzgerstrasse 8 (vis-a-vis der Ulrichstrasse).  
**Atelier für modernen Zahn-Ersatz**  
 mit und ohne Entfernung der Wurzel.  
**Schmerzloses Zahnziehen.**  
 Sanfteste Numbierungen zc.  
 Schönheits Behandlung. **Elisabeth Prütz. Regime Zahnärztinnen.**  
 Zeitzstr. 3201.  
 Wörmnitz: Dr. Wörmnitz dieser Adresse erhält 10 Frau. Wörmnitz.  
 Habe **Richard Wagnerstr. 22.**  
 gegenüber dem „Restaurant Gumm“ ein  
**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
 eröffnet und bitte um gütigen Patronat.  
 Hochachtungsvoll! **Karl Kluge, Barbier u. Friseur.**

**Leopold Nussbaum**  
 Halle a. S.,  
 Grosse Ulrichstrasse 60/61.

**Leopold Nussbaum**  
 Halle a. S.,  
 Grosse Ulrichstrasse 60/61.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Mr. 139

Halle a. S., Freitag den 18. Juni 1909

20. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

262. Sitzung. Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr.

### Erste Lesung der neuen Steuern.

Reichsminister Herr v. Löw: Ich habe mich über die im Vordergrund des Interesses stehende allgemeine Lage auszusprechen, muß ich zunächst auf mein Verhältnis zu den großen bürgerlichen Parteien eingehen. Doch die Mitwirkung des Reichstages bei der Reichsfinanzreform von den verbündeten Regierungen oder von mir ausgehend werden (es ist eine vollständig irrige Auffassung, (Schallendes Gelächter.) Ich habe nie eine Partei an positiver Arbeit gehindert, und ich würde fastliche Unterfertigung sogar von der äußersten Linken (1) annehmen, wenn sie nur mit ihrer negativen Haltung und ihrem unvollständigen Dogmatismus bröckeln wollte. (Lachen u. d. Sog.)

Wenn ich nun auch niemals (1) an einen Beitritt des Reichstages gedacht habe, so werde ich mich doch auch niemals (1) dazu bewegen lassen, die Gesetze so zu fassen, daß die Liberalen von der Mitwirkung ausgeschlossen werden. Allerdings, ich denke nicht daran, mir das liberale Programm anzueignen. (Gelächter.) Aber die Mitwirkung der Liberalen bei großen gelegentlichen Vorarbeiten ist erforderlich, um die Verteilung der Verantwortung in jeder Sache wirksam zu machen. (Sehr. Beifall links, Lachen i. Zentr. und rechts.)

Von der Linie, die das Staatsinteresse mit sich, lasse ich mich auch durch die konservativere Partei nicht abbringen. Ich glaube, die konservativere Partei schadet sich selbst am meisten, wenn sie sich berechtigten Forderungen verweigert. Die verbündeten Regierungen sind sehr ernstlich, nicht nur die Reichsregierungen, sondern auch die Reichsregierungen, die sich der Reichsregierungen, solange eine gleichartige, verschiedenen Arten des Bestes treffende Steuer nicht gefunden ist, halten die Regierungen an der Erbschaftsteuer fest. (Sehr. Beifall links.)

Nach gebe zu, das Verhalten der konservativen ist vielleicht konsequenter. Aber Konsequenz rechtfertigt nicht einen politischen Fehler. Der Sieg in der Gegenwart ist nicht der Sieg in der Zukunft. Ich vermute, daß die Konservativen die Vorteile der konservativen Partei. Unter der Führung der Monarchie und der mit Unrecht (?) so geschändeten Junker (Widerprüchlich links; braunes Gelächter u. d. Sog.) ist der preussische Staat aufgeführt worden. (Aufe: Ist auch danach Aufre d. Sog. Freil.; Jena!) Aber die Regierung kann nicht die Geschäfte führen der konservativen Partei werden. Ich lehne es ab, im Bundesrat Steuern zu vertreten, die Handel und Gewerbe schwer schädigen und die gesamte wirtschaftliche Stellung des Landes verschlechtern. (Sehr. Zustimmung links.)

Reichsfinanzminister v. Löw: Die verbündeten Regierungen meinen, daß die Beschlässe der Finanzkommission noch nicht das letzte Wort bedeuten. In Bezug auf die Konsumsteuer werden die Beschlässe wohl nicht mehr wesentlich geändert werden. Anders ist es mit der Erbschaftsteuer. Hier gilt das Wort: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Die Kotierungskurve ruht ganz auf schwankender Grundlage und alles ist nur Schäumung. Zudem wäre es ein schweres Unrecht, weil sie einseitig die Wirtschaftslage des Landes belastet. Sie würde die Kapitalbildung erschweren und Kapitalbeschaffung erschweren. Im Gegensatz hat sich das Verhalten der konservativen Partei. Die Konservativen verweigern, die aus Handel und Industrie fließende, dieselben Grundzüge gelten auch gegen die Milchsäuresteuer und Salzsteuer. Dem Gedanken einer Wertumschlagsteuer auf Grundbesitz sind die verbündeten Regierungen nicht völlig abgeneigt; doch sind sie nicht in der Lage, mit solcher Schnelligkeit zu arbeiten.

Was die Realsteuer anbelangt, so bleiben die Regierungen bei der Lebenssteuer bei keine (1) andere Steuer in gleicher Weise alle Arten des Bestes gleichmäßig trifft und die Leistungsfähigkeit gleichmäßig berücksichtigt.

Die verbündeten Regierungen sind nicht der Ansicht, daß die Erbschaftsteuer den Familienfiskus gefährdet und halten sie auch nicht für eine sozialistische Maßregel. Welche Art der Bevölkerung sind für diese Steuer. Die landwirtschaftliche Bevölkerung hat von den 10 Millionen der Erbschaftsteuer 10 bis 12 Millionen zu zahlen, was für sie nicht viel, soll die Bevölkerung mit Steuern belegt werden, die geradezu ruinös für ihren Wohlstand sind.

Herr v. Löw (natl.): Wir begrüßen es, daß der Herr Reichsminister und heute ein lares Programm entwickelt und daß er die Mitwirkung der liberalen Parteien bei der Finanzreform als wirksam bezeichnet. Wir sind bereit, für eine Finanzreform zu arbeiten, die die Interessen der Konsumenten und der Konsumenten ist. Eine betrübliche Zug, den der Reichsminister der Finanzen vorträgt, wird man den Rationalen liberalen nicht vorwerfen können. (Sehr. Sehr. Beifall und Gekitzel u. d. Sog.) Mit dem Prinzip der Erbschaftsteuer sind wir einverstanden. Sie ist insofern in weiteren Kreisen beliebt und hat auch in der konservativen Presse Anhänger gefunden. Die Regierungen sind bereit, die Konservativen zu unterstützen. (Sehr. Beifall links.) Eine betrübliche Zug, den der Reichsminister der Finanzen vorträgt, wird man den Rationalen liberalen nicht vorwerfen können. (Sehr. Sehr. Beifall und Gekitzel u. d. Sog.) Mit dem Prinzip der Erbschaftsteuer sind wir einverstanden. Sie ist insofern in weiteren Kreisen beliebt und hat auch in der konservativen Presse Anhänger gefunden. Die Regierungen sind bereit, die Konservativen zu unterstützen. (Sehr. Beifall links.)

Aber die Erzeugung von Stoffen können Sie mit Lachen nicht hinweg. Die Knappheit im Finanzwesen kann man nicht durch Spott und Hohn aus der Welt schaffen. Es ist doch eine auffallende Erscheinung, daß Vertreter der größten deutschen Industrien gemeinsam vorgehen mit den Vertretern des Handels und des kleinen Gewerbes. (Lachen rechts.)

In dem Werke der Kommission besteht nicht ein allgemeines Verbot, was man verlangen sollte, daß die verbündeten Regierungen sich diesem Werke der konservativen Reichstagsparteien anschließen. (Sehr. Beifall links.) Wenn die Regierung nicht sagen kann, so mag sie zu Weisungen schreiten, was ich persönlich für durchaus richtig halte. (Sehr. Beifall rechts, links, Beifall links.) Die Folgen einer ungetragenen, verheerendsten Finanzreform werden im Jahre 1911 der Landbevölkerung zu ganz anderen Ergebnissen führen. (Lachen rechts.)

Unter diesen Gesichtspunkten sind wir überzeugt, daß die Regierung sich bleiben wird und muß. Der Widerstand hat sich als gefund erwiesen. (Lachen rechts.) Die Weltöffentlichkeit hat in vielen deutschen Berichten großen Jubel ausgelebt. (Stürmisches Gelächter u. d. Sog.) Ihre Verdichtung wird ein Jubelblatt (1) in der Bekämpfung der Finanzreform. (Beifall links.) Daher bin ich überzeugt, daß der Reichsminister diesen Jubel nicht überblenden und einer Finanzreform zustimmen wird, die den Liberalismus ins Gefäß schlägt. (Sehr. Beifall u. d. Sog. und Freil.)

Das Haus verlegt die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

## Fünfzig Jahre sozialer Entwicklung in England.

Das Local Government Board hat heute ein ausführliches Memorandum veröffentlicht. Dasselbe enthält ausführliche Angaben und Tabellen über die soziale Entwicklung der Bevölkerung von 1859 bis 1909. In besonders Kapiteln werden behandelt die Bevölkerungsbewegung, die Wohnungsfrage, sanitäre Einrichtungen, Löhne, Preise, Arbeitsvermittlung, Arbeitslosigkeit, Einwanderung, Armenwesen usw. Hier einige der interessantesten Zahlen aus diesem umfangreichen Werk: Die Bevölkerung Großbritanniens, die im Jahre 1851 erst 27,86 Millionen betrug, war im Jahre 1901 bis auf 44,53 Millionen gestiegen; es bedeutet das innerhalb der 50 Jahre eine Zunahme von 61,5 Prozent. Auf je 1000 Personen, die im Jahre 1851 lebten, kommen im Jahre 1901 in England 198, in Wales 187, in Schottland 167, in Irland aber nur 67 Personen. Ueberhaupt hat die Bevölkerung auf der unglücklichen „grünen Insel“ ständig abgenommen; in dem Jahrzehnt von 1891-1896 allein um 11,5 Prozent. Interessant ist die Feststellung, daß die Einwanderung im ganzen nur eine sehr geringe ist. Zwischen 1891 und 1901 stieg die Zahl der fremden Einwanderer in England und Wales nur von 198 113 auf 247 758, ein Beweis, wie ungerichtet die Beschäftigung ist von der angeblichen Lebensverwahrung Englands von Ausländern. Eine weitere interessante Erscheinung ist die, daß die Geburtsrate, ebenso aber auch die Todesrate in ständigen Fällen begünstigt ist. In dem Jahrzehnt von 1891-1896 kamen auf das Tausend der Bevölkerung jährlich 33,6 Geburten. Bis zum Jahre 1875 war eine Steigerung bis auf 36,5 zu verzeichnen, fobann begann die Geburtenbewegung, um bis zum Jahre 1907 auf 30,3 pro Tausend zu sinken. Die Todesrate, die im ersten Jahrzehnt 22,7 pro Tausend und während der Bevölkerung betrug, blieb bis zum Jahre 1875 ziemlich gleich; von da ab sinkt sie von 22 auf 16,4 im Jahre 1907. Besondere Tabellen zeigen uns, welche Beschäftigungsarten an der Lebensrate am meisten beteiligt sind. Aus diesen ergibt sich, daß die Geistlichen, die Gärtner und die Farmer das längste Leben haben, während die Arbeiter aller Berufs, die Bergleute, Dienstmädchen usw. frühzeitig aus dem Leben scheiden müssen.

Aus den Kapiteln über Beschäftigung, Löhne usw. sei folgendes herausgegriffen. Die Zahl der im Jahre 1901 getätigten Männer betrug 10 166 978 oder 84 Prozent der ganzen männlichen Bevölkerung über 10 Jahre. Gemeinhlich tätige Frauen wurden 4 171 761 gezählt, das sind 83 Prozent der weiblichen Bevölkerung über 10 Jahre. In letztere Zahlen sind nicht eingerechnet Löhner und Frauen von Bauern usw., welche Zahlen nicht beziehen. Die Art der Beschäftigung hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert. Während z. B. im Jahre 1861 im Bauergewerbe 200 000 Personen beschäftigt waren, sind es im Jahre 1901 1 294 000; im Bergbau und Steinbrüchen sind im Jahre 1901 nahezu eine Million Arbeiter beschäftigt, 1871 waren es nur 372 000. Die Textil-, Maschinen- und Schiffbauindustrie hat sich, was die Zahl der Beschäftigten anlangt, nahezu verdreifacht (von 1/3 auf 1 1/2 Millionen Personen). Ebenso ist die Zahl der weiblichen Dienstboten um beinahe 600 000 gestiegen (1,09 auf 1,64 Millionen). Zurückgegangen dagegen ist die Zahl der Beschäftigten in der Textilindustrie, sie fielen von 1,67 auf 1,03 Millionen. Eine geringe Steigerung hatte die Metallindustrie (Schmiede, Schneiderei und Schweißereien) zu verzeichnen. Leider fehlen nähere Berechnungen über die Produktionsstoffe, die von den einzelnen Arbeiter zu den verschiedenen Zeiten entfällt. Was die Steigerung der Löhne anlangt, so sind diese erheblich von 1867-1907 um circa 40 Prozent im Durchschnitt gestiegen. Dabei muß natürlich in Betracht gezogen werden die Steigerung der Lebensmittelpreise und aller übrigen Bedürfnisse.

## 6. Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine.

(Unter. Nachdr. verb.) Mainz, 16. Juni.

Der erste Punkt der heutigen zweiten Sitzung betraf die Revision der Tarifverträge 1. mit dem Verband der Metzger, Schlächter und Fleischhauer und 2. mit dem Deutschen Transporthändlerverband. Das Referat hielt Herr v. Löw (Hamburg). Es lag hierzu folgender Antrag vor: „Der Verband siddensischer Konsumvereine beantragt, es möge zur Schaffung wünschenswerter Grundlagen für künftige Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaftsorganisationen die Bildung einer Tarifkommission durchgeführt werden, die je gleichen Teilen aus Vertretern der für die Vereinbarung in Betracht kommenden Genossenschaften einerseits und der in den Genossenschaften tätigen Arbeiter und Angestellten andererseits zusammenzusetzen ist. Die Zusammenlegung und die Kompetenz dieser Tarifkommission soll in Anlehnung an die Grundzüge der Tariforganisation im deutschen Buchdruckergewerbe geregelt werden. Dem 1910 stattfindenden Genossenschaftstag ist eine dementsprechende Vorlage zu machen.“ Ferner beantragte der Konsumband, Spars- und Produktivgenossenschaften Nürnberg: „Der Genossenschaftstag wolle beschließen: die dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine angehörenden Konsumvereine werden verpflichtet, beim Einkauf von Waren darauf zu achten, daß dieselben nicht in Konkurrenz oder Konkurrenz angefertigt werden und daß die Waren nicht unter den von den Gewerkschaften festgesetzten tariflichen Bestimmungen hergestellt werden. Es sind ferner alle Bestimmungen zu unterstellen, die geeignet sind, die trassen Zustände in der Gewerbeindustrie zu befeitigen. Der Genossenschaftstag hält es jedoch für unerlässlich, daß die Genossenschaften in nachdrücklicher Weise zur Stärkung der Konsumvereine beitragen. Indem sie für den Beitritt zu den Konsumvereinen Propaganda machen.“ Nach längerer Diskussion wurden hierauf die Tarifverträge mit den beiden Verbänden nach den gemachten Vorlagen genehmigt, der Antrag des Verbandes siddensischer Konsumvereine abgelehnt, der Antrag Nürnberg dem Vorstand zur Verwirklichung bei den Verhandlungen zwischen der Generalkommission der Gewerkschaften und dem Zentralverband der Konsumvereine überlassen. Ferner wurde beschlossen, das Komitee zu erweitern. Es soll in Zukunft aus fünf Mitgliedern der Gewerkschaften

und fünf Mitgliedern der Konsumvereine zusammengesetzt werden. Hierauf referierte Lorenz (Hamburg) über die Tätigkeit des Tarifamts. Referent führte die wichtigsten Fälle an, die zur Anrufung und Entscheidung des Tarifamts geführt haben. — Im Anschluß daran wurden zu Mitgliedern des Tarifamts von Ein, Lorenz, Krefschmer, Rieger, Kossel, Arnold, sämtlich aus Hamburg, gewählt.

Der Zentralverband (Hamburg) erstattete sodann den Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine. — Hierauf wurde die Verbandsrechnung für 1908, die in Einnahme und Ausgabe mit 37 903,98 Mk. schließt, genehmigt, ebenso die Verteilung der Zuwendungen an die Bezirksverbände, wofür 11 200 Mk. zur Verfügung stehen. Das turnusmäßig auszuführende Mitglied Reichsvereine und die auszuführenden drei Aufsichtsglieder von Elm-Hamburg, Professor Staubinger-Darmstadt und Bobbig-Zürich wurden wiedergewählt. Der Voranschlag für 1910 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 38 000 Mk. genehmigt. Damit waren die geschlossenen Verhandlungen erledigt und die Tagung wurde geschlossen. Morgen findet die Hauptversammlung der Großeinzelgenossenschaft statt.

## Genossenschaftliches.

Aus der englischen Genossenschaftsbewegung.

Im Gegensatz zur deutschen, die in eine Anzahl Verbände gegliedert ist, ist die englische Genossenschaftsbewegung ziemlich streng zentralisiert. Dem britischen Genossenschaftsverband gehören 65 Prozent aller eingetragenen Genossenschaften an, die aber 97 Prozent aller Mitglieder umfassen. Die vom ihm veröffentlichte Statistik gibt also ein annäherndes Bild von dem Umfang der Bewegung überhaupt. Es gebietet dem

	1907	1908	Zus. oder Abnahme
Zahl d. Genossenschaften	1 582	1 600	+ 18
Verdiente	1 566	1 648	+ 82
Wohlfahrt	2 434 026	2 516 124	+ 82 098
Kapital in Mark	641 104 590	664 999 600	+ 23 895 010
Umsatz	2 114 938 980	2 151 018 080	+ 36 079 100
Reingewinn	240 086 820	284 572 940	+ 44 486 120

Der kleine Rückgang in der Zahl der Genossenschaften ist die Folge von Verschmelzungen. Die weitaus größte Zahl aller Genossenschaften, nämlich 1428, sind Konsumvereine. Ihre Mitgliederzahl beträgt 2 404 595, umfaßt also die Hauptmitglieder eingetragener, mehr als den vierten Teil der Gesamtbevölkerung des Landes. Ihr Umsatz belief sich auf 1805,7 Millionen Mark, der Nettogewinn auf 215,5 Millionen Mark und der Wert der selbstproduzierten Waren auf 155 Millionen Mark. Ein Vergleich mit der deutschen Konsumvereinebewegung ergibt, daß die Mitgliederzahl der englischen fast doppelt, der Umsatz mehr als viermal, der Nettogewinn fast dreifach und der Wert der Eigenproduktion vier- und einhalbmal so groß ist, wie die der deutschen. Rechnet man zur Produktion des Konsumvereine noch die der englischen und schottischen Großhandelsvereine in Höhe von 180 Millionen Mark, so erreicht fast die englische und die deutsche Konsumvereinebewegung Produktion sogar um 10:1. Von den beiden Großhandelsvereinen hatte die englische im vorletzten Jahre einen Umsatz von 498 Millionen Mark, die schottische einen solchen von 150 Millionen Mark.

Im Vergleich zur Produktion der Konsumvereine ist die der eigentlichen Produktivgenossenschaften noch schwach entwickelt. Ihr Umsatz betrug im letzten Jahre 60 Millionen Mark, wogegen stellen alle die englischen Genossenschaften — mit Ausnahme der landwirtschaftlichen — für 577 Millionen Mark Waren her und beschäftigen dabei 41 188 Personen darunter: 26 809 Männer, 19 212 Frauen und 1 677 Jugendliche. Ihre Produktion erstreckt sich auf die Herstellung von Rohbaumaterialien, Seifen, Schuhen, Stoffen, Kleidungsstücken, Möbeln, Eisenwaren, Sägen usw. Mit der landwirtschaftlichen Eigenproduktion haben die Konsumvereine bis jetzt noch keine günstigen Erfahrungen gemacht. Auch im letzten Jahre erreichten die Betriebe mit 110 700 Mark fast die Höhe der Lebensmittelpreise mit 124 700 Mark. Die Statistik berichtet weiter, daß die englische Großhandelsvereinebewegung in Island gelegenen, schon seit 14 Jahren betriebenen Wollereien ausgingen, d. h. die dem landwirtschaftlichen isländischen Genossenschaftsverband zur Verfügung zu stellen.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 17. Juni 1909.

### Die Mitgliederversammlung

Der Sozialdemokratischen Vereins findet heute abend 8 1/2 Uhr im großen Saale des Volksparkes statt, worauf wir nochmals hinweisen. Diskussion über das neue Organisationsstatut, Bericht und Rechnungs der Bildungsvereine und Widerspruch über die bevorstehende Reichstags-Verhandlung sind der Reihenfolge nach die Punkte der Tagesordnung, die jedenfalls allgemein interessiert dürften. Auf zahlreichen Besuch wird deshalb gerechnet.

### Die angebernen Geldbesitzer

Während bei den unabhängigen deutschen Gerichten immer mehr im Ansehen zu steigen. Heute fand vor der höchsten Instanz ein Verhandlung gegen den Genossen Leopoldi wegen Verletzung des Bürgermeisters Wobbe-Esterwerda und von sechs Lehrern und einem Pastor in Godesleben statt. In beiden Fällen wurde Genosse Leopoldi schuldig gesprochen. Die angeklagte Ehre des Esterwerdaer Bürgermeisters, der nebst dem Reichstagsabgeordneten ist, erfordert

1000 Mark (Eintausend Mark)

zu ihrer Wiederherstellung, während in dem anderen Falle auf 200 Mark zu zahlen also

1200 Mark

oder 120 Tage Haft erkannt wurde. Da uns das Urteil sehr kurz vor Schluß der Redaktion zugeht, werden wir es morgen näher auf die Verhandlung eingehen.

Veröffentlichung der Beschlüsse des Ausschusses für die Volkshochschule in Halle.

Nachdem wir vor einiger Tagen mitteilen konnten, daß die Volkshochschule in Halle...

Veröffentlichung der Beschlüsse des Ausschusses für die Volkshochschule in Halle.

Infolge der neuen preussischen Volkshochschulgesetzgebung...

In einem diesbezüglichen Antrage hat der Magistrat eine Denkschrift an die Stadtvorordneten ausgearbeitet...

Am 18. Februar ist von den Stadtvorordneten beschlossen worden, dem Haushaltsplan der Stadt einen disponiblen Betrag von 257 920 Mark = 8 Prozent Zuschlag zu den Staatseinkommenssteuer einzufügen...

Die für die Volkshochschule in Halle vorgesehenen Bestimmungen sind für die Gemeinden obligatorisch...

Anlässlich der Mittelschulen hat der Magistrat nicht an der von ihm zunächst ausgesprochenen Anschauung festhalten können...

Table with 3 columns: Year, Amount, Total. Rows for 1908 and 1909.

Summe: 28 640 Mark

Beschlüsse des Ausschusses für die Volkshochschule in Halle.

Der den höheren Schulen gilt die staatliche Volkshochschulgesetzgebung...

Die Verpflichtung im gesellschaftlichen Sinne, die höheren Gehaltsstufe für die höheren Schulanstalten einzuführen...

Die Bezahlung dieser Gehaltsstufe erforderlichen Mehrbeträge belaufen sich...

Table with 2 columns: Position, Amount. Rows for Stadthochschule, Volkshochschule, etc.

am deren Bewilligung die Stadtvorordnetenversammlung vom Magistrat ersucht wird.

Der sächsisch-anhaltische Städtetag

Erst am 10. Juni in Köthen zusammen. Die eigentlichen Verhandlungen dauerten 6 Stunden.

Neben der Erleichterung des Realverkehrs für Grundbesitzer in den Städten referierte Stadtrat Schulz-Magdeburg...

eines provinziellen Wanderversammlungs gestellt. Eine Aufhebung...

Der anwesende Landesoberpräsident Herr Stöbing erklärte, daß der Provinzialrat...

Seit dem letzten Städtetag in Halberstadt sind zwei Petitionen abgehandelt worden...

Gesellschaft zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit.

In der Mitgliederversammlung am Montag erarbeitete der Stadtrat, Professor Dr. von Drigalski den Jahresbericht...

Der Jahresbericht der Gesellschaft zeigt eine Einnahme von 15 547,90 Mark...

Mit Interesse wurden Mitteilungen verlesen über die Erfahrungen im Dienst aufgenommen...

Zum Schluß hielt Prof. Dr. Seiffert-Beipitz einen mit Teilnahme aufgenommenen Vortrag...

Matinee der Thonberger Sängler. Bekanntlich findet am Sonntag, den 20. Juni...

Der Bauaussehnd befristeten in seiner Sitzung am Dienstag kleiner Vorlage...

Die gerichtlichen Verhandlungen an Stelle des verletzten Reichsanwalt...

Was die Justiz alles schickten soll? Ein origineller Weibungsprozess...

Der sächsisch-anhaltische Städtetag. Infolge eingetretener Sündentide mit dem Landesoberpräsidenten...

Auch der Untersuchungsrichter entlassen ist heute vormittag bei am Sonnabend in der Gegend...

Der entlassene nun den unruhigen Beschäftigten für die ausgedehnten Qualen...

Rüchelpilze Stubenten. Am Donnerstag früh zwischen 4 und 5 Uhr überfiel ein anhängliches Viebespaar...

Selbstmorde. In einem Witze erster Klasse des 5.80 Uhr von Halberstadt kommenden D-Buges...

Ein schwerer Angstschrei ereignete sich auf einer Arbeitsstätte der Brüderaufbau...

Aus der Ost entlassen. Der Magistrate Schönborg von hier...

Ammerdorf, 17. Juni. Annapfalschältefenwaßl. Sonntag, den 20. Juni...

Volkswirtschaftliches.

Kohlenproduktion und Verbrauch.

Das englische Handelsamt veröffentlicht die Zahlen über den Umfang der Kohlenproduktion...

Table with 5 columns: Country, Production, Consumption, etc.

Diesem Kohlenvergebruchs in England im Jahre 1907 ein Verbrauch gegenüber in Frankreich...

Aus den Gemeinden.

Bietfeld. Gemeindevertretersitzung vom 9. Juni. Anwesend sind sechs Vertreter...

Unter Vorsitzendem gibt der Gemeindevorstand bekannt, daß das Aufstellungsamt...



wendigkeit eines öffentlichen Bäckereibetriebes wird allseitig anerkannt. Mit den Bäckereien soll möglichst begonnen werden. Der Gemeinde-Ausschuss wird die für die Köchler des Arbeiters-Bäckereis erforderliche Entlohnung bewilligen. Das Amt soll in ein ansehnliches Bäckereibüro für episcopale Kranke untergebracht werden.

**Misere.** In der letzten Gemeinderatsbesitzung wurde auf Antrag der Stadt-Gemeinde die Unterstützung für die Familie E. auf wöchentlich 6 M. erhöht. Hierbei erwähnte Genosse Duffe, daß darauf zu sehen, daß für die allein Leute, die noch etwas Arbeit leisten, auch Anwartschaften gemacht werden, damit sie nicht im Falle auf die Armenunterstützung angewiesen sind. Auch bereit Genosse Duffe einen Fall zur Sprache, bei dem eine alte Frau die letzte Anwartschaft bewirkt wurde und sie auf diese Weise ihre Unterhaltsberechtigung verloren hat. Hierauf erklärte der Schlichter, daß sich die Kirche geweigert hätte, Anwartschaften zu bewilligen. Die alte Frau ist in der Kirche mit Gelderträgen beschäftigt, wofür sie jährlich 18 Mark erhält.

### Allerlei.

**Stuttgarter, 16. Juni.** In einer hiesigen Kaserne erging ein schwerer Unglücksfall. Zwei junge Leute waren beim Aufstellen von Kuffen auf ein Balkenbrett beschränkt, als das Brett auf einmal zerbrach und beide unter sich begrub. Einer wurde mit zerstücktem Schädel als Leiche hervorgezogen, dem anderen wurde der Brustkorb eingebrückt. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich.

### Am der Grenze.

**Wien, 16. Juni.** Bei Wollerau im Departement Lin an der französisch-österreichischen Grenze ist ein Aufstand in der vorigen Nacht im Ortsteil einer kleinen französischen Grenzwächters und Schmutzler. Ein Schmutzler wurde von einem Grenzwächter erschossen, den er schwer verletzt hatte. Vier Schmutzler wurden schließlich gefangen.

### Eine grausame Mordtat.

**Köln, 17. Juni.** Eine furchtbare Mordtat wurde im Draxler Weide bei Kempen in Köln verübt. Dort wurde der Arbeiter Joseph Windt mit völlig durchstimmtem Hals aufgefunden; außerdem hatte der Mörder ihm den Mund an beiden Seiten aufgeschnitten und den ganzen Körper mit Schnittwunden entsetzt. Da man Vergegenwärtigung und Geld unterhält bei der Leiche vorfindet, scheint es sich um einen Lustmord zu handeln.

### Erbsen und kein Ende!

**Köln, 17. Juni.** Heftige Erbsen sind bei Sumia verpörrt worden. Der Kirchturm des Ortes kürzte ein und zahlreiche Wohnhäuser wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

### Donner und Witz.

**Stettin am Anger, 17. Juni.** Im ganzen Komitee sind schwere Kritiken niedergegangen. Zahlreiche Personen wurden vom Sitze erschlagen.

### Eine gefährliche Fahrt.

**Paris, 16. Juni.** In der Grube von Marles ließ der Förderer, worin sich 18 Bergleute befanden, mit großer Gewalt gegen die Seile, wobei sämtliche Anker schwer verletzt wurden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Maschinenführer, welcher den Förderer leitete, plötzlich ohnmächtig wurde.

### Der Hölzer als Erbe.

**Wreslau, 16. Juni.** Das Verrennhausmitglied Herr Anton von Salkowski, Majoratsbesitzer der Herrschaften-Reifen bei Wisa (Posen), ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Da er ohne Erbschaften ist, fällt die Hohenheim-Herrschaft im Werte von 2 Millionen an den Hölzer.

### Der was es ist.

**London, 17. Juni.** Die Daily Mail setzt einen Preis von 1000 Pfund Sterling für den Aufschlüsselung aus, der im Parlament zuerst den Kermessmann überweist.

### Ein neunzigeriger Geld.

Aus London wird berichtet: In völlig erschöpftem Zustande und bedenklich wurde am Montag in Cleethorpes ein neun-

zigerer Knabe an einem See gesungen. Es war der kleine Jack Thomas, der bei einem vergessenen Versteck, zwei kleine fischförmige Mädchen, die in den See gefallen waren, zu retten, beinahe selbst sein neunzigjähriges Leben verloren hätte. Jacks kleine Schwester Elsie und ihre Freundin Gladys spielten am Ufer, hinterließ auf eine Warte und stürzten ins Wasser. Die Kinder des kleinen niederländischen Wanders der Gladys trafen Jack herbei. Der unerfahrene Junge sah die kleine Freundin im Wasser, sofort sprang er in die Fluten, schwamm auf sie zu und verfuhr sie zu retten. Aber sie war zu schwer, er vermochte sie nicht zu halten. Einen Augenblick schloß er sich an der Warte festhalten, Atem, als er in einiger Entfernung den Laut seiner eigenen kleinen Schwester über dem Wasserpfiegel sah. Mit Aufgebot seiner letzten Kräfte schwamm der Junge wieder in die See hinaus, um seine Schwester zu retten, aber sie war längst untergegangen. Jack war zu erschöpft, um weiterzukommen, er betror das Bewußtsein und fand in diesem Augenblicke kam ein Mann herbei, der den kleinen Jungen in letzter Stunde noch retten konnte. Bald darauf wurde auch die Leiche der unglücklichen kleinen Gladys daier geboren und eine halbe Stunde später auch die ihrer sechsjährigen Freundin.

### Am die falsche Adresse geraten.

Die Sozialdemokraten scheinen doch nicht so unbrauchbare Soldaten zu sein, wie miunter von den Vertretern des Militarismus im Reichstage behauptet wird. Der Redaktion des Zimmerer in Hamburg ging das nachfolgende Schreiben zu:

Eisenbahn-Regim. Nr. 2.  
St. Nr. 218/06.

Die verehrliche Redaktion bietet das Regiment um sehr gefällige kostenfreie Aufnahme nachfolgender Notiz unter Rubrik Vermischtes:

Bei dem Eisenbahn-Regiment Nr. 2 zu Schneberg bei Berlin werden für kommenden Herbst 09 noch zweijährig Freiwillige, vor allem gelernter Zimmerleute, Tischler, Holzarbeiter, Fleischer, Telegraphisten, Schneider, Schuhmacher, Sattler und Schiffer zu dem Dienst mit der Waffe angenommen.

Zum Diensttritt bereite junge Leute wollen sich schriftlich unter Beifügung des Meldebeschein, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, einer amtlichen Bescheinigung der Körvergröße sowie einer Bescheinigung über die bisherige Tätigkeit bei vorgenanntem Regiment melden.

Das Regiment verehrt nicht, der verehrlichen Redaktion für die Mißverwaltung im voraus seinen verbindlichen Dank auszusprechen.

v. Gerner,  
Oberst und Regimentsskommandeur.

### Veranstaltungs-Anzeiger.

Im Interententeil der heutigen Nummer werden folgende Veranstaltungen veröffentlicht:

- Salle. Turnverein Hölzer, Freitag, 18. Juni.
- Salle. Fabrikarbeiter, Sonnabend, 19. Juni.
- Maaberg. Soz. Verein, Sonnabend, 19. Juni.
- Reich. Metallarbeiter, Sonnabend, 19. Juni.
- Delitzsch. Gesangsverein Fortwärts, Sonntag, 20. Juni.
- Ammerb. Fabrikarbeiter, Sonnabend, 19. Juni.
- Reich. Arbeiter und Radierer, Freitag, 18. Juni.
- Welpentels. Soz. Verein, Donnerstag, 17. Juni.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

#### Neue Wirren in Marokko?

**London, 17. Juni.** Meldungen aus Casablanca zufolge, haben die Werberstämme Marokko zum Saftan protestiert. Dieser soll mit verschiedenen anderen Stämmen beschleunigt, die Truppen Marokko anzureichern.

#### „Sach, der Aufschlüsselung“ Nr. 2.

**London, 17. Juni.** Ein Kaufmann Jack des Verkaufsrichters setzt gegenwärtig die Bevölkerung Londons in Angst und Schrecken. Dies ist seit dem Mörder bereits sechs Frauen zum Opfer gefallen; er lacht besonders Dirnen in ent-

legene Straßen und verfehlt ihnen darauf Messerische in den Hinterleit.

### Verhängnisvoller Einbruch.

**Paris, 17. Juni.** In Gattegumien stürzte ein Jemandob in dem Augenblick auf Gasen, als man die Stühballen entfernte. Eine Frau wurde getötet, eine andere schwer verletzt.

### Parallelliteratur.

#### Kommunale Praxis.

„Menschenrecht für kommunalpolitisch und Gemeindefeindlichkeit.“ Die Seite 20-22 sind erschienen. Wir machen alle Genossen, die sich für das weiterentwickelte Gebiet der Kommunalpolitik interessieren, darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juni ein neues Abonnement beginnt.

Der Preis für die wesentlich einmal erscheinende Zeitschrift beträgt 3 M. pro Quartal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Probenummern frei vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

**Arbeiter-Jugend.** Die letzten erschienene Nummer 11 hat u. a. folgenden Inhalt: Die deutsche Fortbildungsschule. Von Jul. Hoffmann-Baierstücken. — Wofür? Fortsetzung des Zwischenspruchs über die Reichsfinanzreform. — Bilder von der Waage. — Das Werden im Weltall. (Fortsetzung.) Von F. Linke. (Mit Illustrationen.) — Eine gemeindefeindliche Leistungsorganisation. (Schluß.) Von Paul Barthel. — Ein Festschreiben. — Vom Kriegsausschlag. — Aus der deutschen Jugendbewegung. — Ausländische Jugendbewegung. II. — Weilage: Sonntagmorgen. Gedicht von H. — Weiss recht war. Eine Geschichte aus dem Wald. Von H. Ger. — Wie ich einen Herrn verlöre. Erzählung von Adolf Ernst. — Was und Wessen. — Der rechte Barbier. Gedicht von A. von Chamisso.

**Freien Stunden.** Die Seite 20-22 sind erschienen und bringen u. a. die Fortsetzung des historischen Romans „Kettewort“ von Walter Scott. In dem 11. und 12. Teil erschienenen neuen Bände gelang es Hauptmann, „Kettewort vom Gefährten“ von W. in n a s t u l g zum Abdruck. Jedes Heft kostet 10 Pfg. Zu beziehen bei allen Buchhändlern. — Probenummern frei vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

### Briefkasten der Redaktion.

**Zum Parateil in Leipzig.** Wir können nicht von jedem einzelnen Heft noch besondere Aufzeichnungen zur Vertiefung an diesem Feste bringen. Die Wünsche auf das Fest werden von der Zentralleitung in Leipzig zu befriedigen gegeben, daß dies geschehen wird. H. G., Barnitz. Wir haben es dir richtig, wenn wir gelegentlich nicht mehr auf diese Sache eingehen, sondern es dem Herrn überlassen, gegen uns vorzugehen. Eine Mitteilung hat er uns ja nicht eingekandt.

H. B., Bietitz. Ist in der Meinsdorfer Sache schon einmal eine Beschwerde an die vorgesetzte Behörde gerichtet worden? Es scheint das nicht der Fall zu sein. Wir müssen aber in solchen Angelegenheiten immer den Rat geben, es erst einmal in einer Beschwerde zu versuchen.

Verantwortlicher Redakteur Karl Hoff, für Probingelles und Lokales Otto Kiehn, beide in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Bei Magenstörungen der Erwachsenen muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper genügend recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist „Rhef“ zu empfehlen, da dieselbe leicht verdaulich ist und durch seinen Gehalt an Eiweiß und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt.

## Möbel-Ausstattungen

1 Sekretär  
1 Vertikow  
1 Ausziehtisch  
4 Rohrstühle  
1 Spiegel  
1 Sofa  
2 Bettstellen  
1 Küchenohrbrank  
1 Tisch  
zusamm. Mk. 275.

1 Sekretär  
1 Vertikow  
1 Ausziehtisch  
4 Rohrstühle  
1 Spiegel  
1 Sofa  
2 Bettstellen  
1 Küchenohrbrank  
1 Tisch  
zusamm. Mk. 340.

1 Sekretär  
1 Vertikow  
1 Trumensax  
4 Rohrstühle  
1 Spiegel  
1 Sofa  
2 Bettstellen  
2 Matratten  
1 Küchenohrbrank  
1 Tisch  
2 Stühle  
zusamm. Mk. 488.

### Möbelfabrik G. Schaible, Gr. Märkerstrasse 26 am Ratskeller.

## Sängerabteilung Leipzig-Thonberg.

Die Sängerabteilung Thonberg ladet hierdurch die Hallesche Arbeiterschaft zu einer am Sonntag, 20. Juni, vorm. 11½ Uhr im Volkspark stattfindenden

# Matinee

ergeben ein. — Am Abend desselben Tages findet im Garten des Volksparkes ein

## Kommers mit dem Halleschen Arbeiter-Sängerchor

statt. Beide Veranstaltungen zusammen 30 Pfg. Entree. Der Halleschen Arbeiterschaft recht genussreiche Stunden versprechend, bitten wir um zahlreichen Besuch.

Programm der Sänger: Fröh 7¼ Uhr am Bahnhof: Begrüssung des Halleschen Arbeiter-Sängerchors. Spaziergang über die Peissnitz, nach den Trohaer Felsen und zurück nach dem Volkspark. ¼12 Uhr: Beginn der Matinee. Nachdem: Gemeinschaftliches Mittagessen im Volkspark. ¼3 Uhr: Abfahrt per Dampfer nach Neu-Ragozy. Ab ¼8 Uhr: Kommers im Volksparkgarten bis 11 Uhr.

### Abfisch-Vögel, Sterne, Fahren

empfehlen

## C. Köbel, Zeltz.

10 Stück Fahrräder f. Damen u. Herren kauft H. Schindler, Urmacher, Kl. Märkerstr. 35

### Verschiedenes

Geld-Darlehen i. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5 % an jed. a. Wechsel, Einzahlung, Hypoth. a. Materiangeld, gibt A. Antrop, Berlin 10. 18. 18. 18.

Freitag 10 Uhr Schlußakt. Zeltz. a. Fetschke, Ritzlarstr. 6.

### Preitag Schlachtefest.

## G. Gerig, Zeitz.

Fr. Markt u. Geh. a. Rd. 90 Pfg.

Jeden Freitag Schlachtefest. W. u. Schimpf, Ulfenplan 7.

Jeden Freitag: Schlachtefest. F. v. P. v. Glaucaerstr. 28.

Freitag Schlachtefest. F. v. P. v. Monumentstr. 27.

Briefbogen u. Inverts, Volks-Buchhandlung.

### Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht verlangt die „Deutsche Volkszeitung“ Esslingen 186.

## Volkspark.

Kräftiger Mittagstisch.

## Rucksäcke

beste Arbeit von 7.50 bis 42 M.

Trinkflaschen 65 50 26 8 Pfg.  
Trinkbecher 65 50 25 8 Pfg.

## M. Bär,

54. Grosse Ulrichstrasse 54.

## Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.

Preis 60 Pfg. und 1 M.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Herz. 42/48.

Für die herliche Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers

## Hermann Elste

lagen wir allen Vereinen, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Bergarbeiter-Verein, Arbeiterbildungs-Verein, Sozialdem. Verein, Hauptklub „Tulpe“ und der Jugend, sowie für den reichlichen und prächtigen Blumen-Schmuck unseren herzlichsten Dank.

Zeuzden, d. 17. Juni 1909.  
Familie Elste nebst Angehörigen.

Parteilichkeiten empfiehlt die

## Metallarbeiter-Verband.

Den Kollegen zur Nachricht, daß nach langem Leben unser Mitglied, der Metallarbeiter Ernst Worch verstorben ist.

Ohre keinen Ankeulen!  
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr in der Arbeiter-Verbandhalle statt. Am zahlreichem Besuche erbeten!

Die Ortsverwaltung Halle u. S.

### Nachruf!

Unserm verstorbenen lieben Freunde u. Hauptklubbruder Hermann Elste werden bei der Beerdigung unseres Bruders stets in unserer Mitte weilt, durch seine Lebenswürdigkeit u. trotz der Krankheit die Sympathie aller seiner Freunde erlangen hat, bewege, wir denn auch ein ehrendes Andenken.

Rauhind „Tulpe“, Zeuzden.

### Nachruf.

Am 12. Juni starb durch Freitod, infolge plötzlicher geistiger Umwandlung, der Genosse Schlotter

## Friedrich Maass

zu Oberröllingen.

Es ruht ihm ein Ruhe sanft! in die Gruft nach!

Der Sozialdem. Verein für den Wahlkreis Maass.

# Sozialdemokr. Verein Weissenfels.

Donnerstag, den 17. ds., abds. 8 Uhr im Volkshaus

## :: Mitglieder - Versammlung ::

Tages-Ordnung:

Vortrag: Die Kunst im Lichte der Kulturbewegung.

Geselle Windau - Zoltz.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Des Vorstand.

**Sonntag, den 20. ds. Mts., findet in Zeltz das diesjährige Parteifest statt** zu dem die Mitglieder höflich eingeladen sind. Eintrittskarten à 15 Pf. sind beim Kassierer, im Volkshaus und Schuhmacherbüro erhältlich. Für die Arbeiter - Arbeiter: Abfahrt 11 Uhr vom Stützpunkt. Auch die Gewerkschaftsmitglieder sollen zahlr. daran teilnehmen.

**Zeltz. Beharrlichmachung. Zeltz.**  
Um die Seefische als nahrhaftes, gesundes u. billiges Nahrungsmittel allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen, kommen derorts am Sonntag den 19. Juni 1909 auf dem Markt, Nils, Cohn, an kleiner Pöten 1000 Pfd. Schellfisch, Cahlan, Seealch, Seehecht, Rotzunge, Schollen, Steinbutt in nur bester, lebensfrischer, fachgemäß aufgearbeiteter Qualität auf Eis, zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
Besondere Hausfrauen, Hoteliers u. Großhandlungen haben in ihrem eigenen Interesse zu einem Besuch herzlich ein  
G. Schacht.

**Der Weg zur Macht**  
von Karl Lauterbach.  
Preis 50 Pfennig.  
In beziehen durch alle Antiquarier u. die Volksbuchhandlung  
Beri 42/43.  
Militärsegeletschuhe  
echt, sehr gut erhalten, großer Vorrat, verkauft billig  
J. Sternlicht, Markt 11.

**An und Verkauf**  
Frauenwelt  
Komplette 4 200 4.50 4.50  
Spezial-Geschäft  
Kloppschiff  
Kloppschiff  
Kloppschiff  
Kloppschiff

**Kinderwagen**  
Best. Fabrikat,  
u. Gummitriller  
u. Borzellengriff, von 30.-  
bis 75.-  
M.B.B. Gr. Nr. 54.  
Verlangen Sie Gratis-Katalog.  
**Kamillen**  
kauft zu höchsten Preisen, jeden  
Schwamm-Drucker gegenüber  
Fahrräder  
gegenüber  
Paul Hagemann, Gommersdorf 2.

**Der Weg zur Macht**  
von Karl Lauterbach.  
Preis 50 Pfennig.  
In beziehen durch alle Antiquarier u. die Volksbuchhandlung  
Beri 42/43.  
Militärsegeletschuhe  
echt, sehr gut erhalten, großer Vorrat, verkauft billig  
J. Sternlicht, Markt 11.

# Konsumverein f. Bekleidungsgegenstände in Zeltz und Umgebung.

E. G. M. beschr. Kaffyn.

## Bilanz

am Schlusse des 2. Betriebsjahres 1908.

Bermögen.		Verpflichtungen.	
Vn Kassafontkonto	58 88	Der Warenkonto:	
Barentkonto:		a) 1826.69	Kommissionkonto
a) 9294.44		b) 8351.51	Bierentkonto
9081.28			Mitgliederbeiträge-Konto
b) 11984.83			Verrechnungskonto
1778.55			Wiedererhaltungskonto
Geldkonto	32067 07		
Debitorkonto	720		
	101 18		
	8294 06		

Eingetretene 26, ausgeschieden 11, Befand 441 Mitglieder.  
Die Geschäftsaufgaben hatten sich um 968.38 M. die Kassafumme um 150 M. vermehrt.  
Bestere belief sich auf insgesamt 2410 M.  
Der Umsatz betrug 26202.4 M. — Die Ertrübrigung von 2056.80 M. kam wie folgt zur Verteilung:  
a) als 6%ige Rückvergütung . . . . . 1572.18 M.  
b) Vergütung an die Gesamtverwaltung . . . . . 50.-  
c) Zurückführung zum Reservefonds . . . . . 488.87  
in Summa: 2066.80 M.

Seit, den 10. Juni 1909.  
Konsumverein für Bekleidungsgegenstände in Zeltz und Umgebung.  
Der Vorstand. Gebrüder. Kitz. Kräter.

# Kleiner Verkaufs-Anzeiger.

<p><b>Abkühlungsgeschäfte</b> Gr. Ulrichstr. 24. L. H. u. H. III. L. H. H. H. H. H. Gr. Ulrichstr. 24. Max 06, Steinweg 26. Franz Poppe, Döllbergweg 1. H. Eddler, Rannischerstr. 2. H. Watzung, Drogerie, Reilstr. 111. H. Watzung, Gr. Ulrichstr. 30.</p>	<p><b>Brogen und Farben</b> Königs-Drogerie, Lindenstr. 55. O. Kramer, geg. d. Glanck. Kirche. Merkur-Drogerie, Wuchererstr. 75. Paul Böckel, Gr. Gosenstr. 12. Max 06, Steinweg 26. Franz Poppe, Döllbergweg 1. H. Eddler, Rannischerstr. 2. H. Watzung, Drogerie, Reilstr. 111. H. Watzung, Gr. Ulrichstr. 30.</p>	<p><b>Florschermerle, Wurstfabriken</b> Wurstfabrik, Weim. u. Ansb. von Wurstwaren? Leberwurst à 90 Pf., Botwurst à 60 Pf., Süßwurst à 90 Pf., — Versä. nicht unter 10 Pfund. Paul Kaiser, Delitzscherstr. 17. Gustav Koegel, Gr. Steinstr. 22. Franz Kopf, Mansfelderstr. 10. Franz Kunze, Burgstr. 59. August Wagnold, strasse 105. Robert Schäfer, Königstr. 2. Rob. Thürmer Jr., Alter Markt 25.</p>	<p><b>Horren-Damen-Wäsche, Schürz.</b> Brummer &amp; Benjamin, Ulrichstr. 29a. Albert Reichardt, Burgstr. 1. <b>Wandmalerei, Bucherwaren</b> Schmeererstrasse 18. Gr. Steinstr. 54. Ulrichstr. 15. Ulrichstr. 55.</p>	<p><b>Margarine</b> Merseburgerstr. 45. Tel. 2616. Gen.-Depot v. Rositzky &amp; Witt. <b>Mechanik, Optik</b> Kob. Flemming, Schmeererstr. 21. Paul Mider, Leipzigerstr. 82. Karl Schäfer, Gr. Steinstr. 29. <b>Möbel - Magazine</b> Albrechtstr. 89. <b>K. Stieler, kein Laden.</b> Grosso Auswahl in Ausstattungen. Kleiderstr. v. 27, Vertik. 34 M. an. Franz Ross, Mecklerstr. 9. Gr. Ulrichstr. 51. <b>Eichmann,</b> (Eing. Schulerstr.) Herbert Gadau, Spitze 38. <b>Bernh. Grunwald</b> (Rathausstr. 2.) R. Schabbe, Gr. Märkerstr. 26.</p>	<p><b>Spezialon, Möbeltransport</b> G. Kästner &amp; Co., Brunsowstr. 56. Wilh. Müller, Brunsowstr. 56. <b>Spinnrosen u. Weine</b> H. Dreher, Hallerentropfen, Leipzigerstr. 43. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 83. Max Känzel, Magdeburgerstr. 59. Gr. Brunnstr. 8. <b>Tapeten, Linol, Wachs</b> Arnold &amp; Trostsch, Gr. Ulrichstr. 1. Linoleumladen, Königstr. 18. K. Kapeller, Schmeererstr. 2.</p>
<p><b>Bräutigam, Betten</b> Herrn. Baumiller, Burgstr. 5. Brummer &amp; Benjamin, Ulrichstr. 29a. Otto Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. <b>Bücherwaren</b> Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20. Paul Seifert, Dachritzstr. 5. <b>Bräutigam</b> F. Günther, Halle u. S. <b>Caramel - Malz - Bier.</b> Schwitz. Polken mit Jungen. Meinrich Müllers W., Schwormne - Brauerei. N.B. Mascht. gen. d. Schützen. Bräuer Sternberg, Litzschena. Niedelstr. Halle a. S. F. Seifert, Bachstr. Meckl. Hall.</p>	<p><b>Damen - Kleiderstoffe</b> Brummer &amp; Benjamin, Ulrichstr. 29a. <b>Damenputzwaren, ung. Hüte</b> H. E. Bauer, Reilstr. 9. Adolf Käsel, Leipzigerstr. 79. Klara Leisner, Lindenstr. 63. Julius Wiedemann, Schmeererstr. 4. <b>Delikatessen und Fische</b> Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alfr. Ehrhardt, Gr. Ulrichstr. 46. Karl Heagy, Am Götterbahnhof. A. Nothaag, Markt, Roth Turm. <b>Hin - u. Verkaufsgeschäfte</b> P. Henicke, Kl. Ulrichstr. 16. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> H. Koehler, Zwingerstrasse 3. F. Lindenhahn, Königstr. 8. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47. <b>Essence Colon</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. Wilh. Hecker, Am Götterbahnhof. F. Lindenhahn, Königstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Paul Hagemann, Gommersdorf 2. Ludwig Jung, Bernauerstr. 31/32. Henry Klepzig, Reilstr. 2. Geiststr. 16. F. Landerath Nachf., Rep. all. Syst. Max Prüfer, Gr. Märkerstr. 8. Otto Sparmann, Gr. Steinstr. 47.</p>	<p><b>Friseur.</b> Alb. Weigelt, Merseburgerstr. 160. <b>Salanterie - u. Spielwaren</b> Gebr. Buttermilk, Landwehrstr. 9. H. E. Bauer, Reilstr. 9. Freund &amp; Müller, Leipzigerstr. 54. Theodor Lühr, Poststr. 8. <b>Gardinen, Topföde</b> Arnold &amp; Trostsch, Gr. Ulrichstr. 1. Brummer &amp; Benjamin, Ulrichstr. 29a. <b>Gärtnerien, Blumenhandlungen</b> Ludwigstr. 18. Teleph. 3534. Gr. Steinstr. 34. u. Streiberstr. 80. <b>Glas und Porzellan</b> Louis Böker, Leipzigerstrasse 7. <b>Grammophonon, Musikinstrum.</b> Carl Born, Neue Promenade 14. F. Wolf, Spiegelstr. 1. <b>Handelströgen - Fabriken</b> Gökar Kutscher, Stellmacherei, Mozartkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Seimann, Merseburgerstr. 47. <b>Haus- und Küchengeräte</b> Wilh. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57. Am Götterbahnhof. K. Kuckenberg, Rannischerstr. 12. Kurt Linke, Steinweg 38. <b>Herrn - Garderobe u. -Artikel.</b> Leipzigerstr. 28. Schmeererstr. 91. Ernst Gallmeyer, Steinweg 7. u. Leipzigerstr. 9. F. C. Hecker, Rannischerstr. 12. Union-Club, Delitzscherstr. 56. H. Schwedler, Kl. Ulrichstr. 34/35.</p>	<p><b>Kaffee, Kakao, Tee</b> C. O. Bülow, Leipzigerstr. 51. Alb. Grimm Nachf., Steg 15. <b>Ernst Ohse,</b> Leipzigerstr. 95. A. Reichardt jun., Burgstr. 69. F. M. Weber, Gr. Steinstr. 46. <b>Pottel &amp; Broskowski,</b> Gr. Ulrichstrasse 33. <b>Kaffee-Zusatz u. -Eratz.</b> Meinr. Franck Söhne Ludwigsburg. Kaffee-Zusatz: Aecht Franck Kaffee-Eratz: Enrilo. <b>Kartongon</b> Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28. W. Schwell, Jakobstr. 60. <b>Kaufhäuser</b> Leipzigerstr. 87. H. Eddler, Bekleidg.-Gegenst.-Art. <b>Kolonialwaren</b> Franz Baugartel, Lessingstr. 24. F. Boerhoff, Becherstr. 6. Ernst-Ottavio, Rich. Wagnerstr. 16. Alwin Giese, Geiststr. 82. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 96. A. K. Schultze, Merseburgerstr. 8. Friedr. Wagner, Landsbergerstr. 50. <b>Korbwaren, Kinderwagen</b> C. Hesse, Martinstr. 13. <b>Kampan, Kampanieren</b> A. F. Horzer, Geiststr. 82. Gustav Kurze, Taubenstr. 2. Hugo Schaefer, Albrechtstr. 22. <b>Lehrerhandlungen</b> Carl Friedrich, Brüderstrasse 4. Niedelger. Herrn. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Wilh. Kranig, Neue Promenade 15. H. Pfaffert, Nikolaistr. 12. Herrn. Schmidt, Geiststr. 23.</p>	<p><b>Obst- und Sädrrächte</b> Ulrichsers Obsthändler, Markt 36 Größtes Detailgeschäft in Plauze. <b>Privat-Lehr-Institute</b> Sternstr. 10. Tel. 3013. Mathem., gewerblich., geographisch., Buchführung., Geographie. Maschinenzeichnen. — Vollständ. Kontrapunkt. — Eintritt täglich. <b>Schneiderei - Bedarfsartikel</b> Brummer &amp; Benjamin, Ulrichstr. 29a. Alter Markt 26. <b>Will. Hellen,</b> Tuche, Kollektionen. F. Ochsenschütz, Gr. Klausstr. 5. <b>F. C. Wissel,</b> Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. <b>Schuhwaren</b> H. Kallens, Schuhwaren, Steinweg 13. F. Hoppo, Oleariusstr. Schildersbude. Paul Scheer, Kl. Ulrichstr. 24. Schuhklinik, Merseburgerstr. 47. <b>Sellen und Partikularien</b> <b>Hala -</b> Korsett in Karton à 25 Pf. Saltnak - Terpentin-Seifenpulver Marke Plätte in 1/2 Pfd.-Paketen à 30 Pf. sind die besten und besten Waschmittel jeder Haushaltung. Zu haben in den Filialen des Allg. Konsumvereins Halle und städtischen Geschäften.</p>	<p><b>Uhren - u. Goldwaren</b> Roh. Brümme, Geiststr. 69. Friedrich Böttner, Grosse Brunnstr. 23. Adolf Koch, Poststr. 1. Carl Rosau, Geiststr. 61. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. Paul Werner, Leipzigerstr. 75. H. Zanke, Leipzigerstr. 27 a. T. <b>Verkehrskarte</b> Gemütl. Russen, Taubenstr. 26. C. Ka. Iyer, Kl. Ulrichstr. 37. Moritzburg, Hara 51. Triumph-Autom., Leipzigerstr. 83. Zentral-Automat, Gr. Ulrichstr. 62 <b>Weine - u. Weinwaren</b> Franz Brümme, Lindenstr. 58. Chr. Brenner, Brunnstr. 37. Richard Lise, Marktplatz 11. Anna Seeliger, Moritzwinger 8. <b>Zahn-Technik</b> F. Hirschner, Leipzigerstr. 24. Wilh. Mader, Leipzigerstr. 87. <b>Zigarrenhandlungen</b> Emil Beck, Kl. Ulrichstr. 1. Baucht Haschalla-Zigaretten! P. u. M. Bräutigam, Wuchererstr. 109. F. Frisch, Leiner, Wuchererstr. 54. H. Müller, Kl. Ulrichstr. 3. Robert Scheel, Hornstr. 11. F. Soldmann, Königstrasse 66. Julius Wiedemann, Schmeererstr. 4.</p>







